

26. Juni 1908.
billig.
nenstrasse
r Feuerwache.
iche Mitte
ernichtung von
ben, Wanzen,
ken, Ameisen,
en, Fliegen,
und Mäusen
en Sie bei
Kullenberg
nenkirchen.
arkt u. Karle
Aluminium-
geschirre,
aluminium-
geschirre,
aluminium-
geschirre
schlitt billig
ich Preute,
hofstrasse 30
tenten
brauchsmu-
enzeichen
verwertet mit
tentenbureau
appels & C
Ruhrl, Graben
uanstic 12
Seifenpulver
das am 1. Juli
er Zeitung v-
ende Inserat
chon heute auf-
am gemacht!
herrheinische
und Sodawer
Vormbaum
rg - Molderich
k! Sped
er in. gefal
gerührten
eck
er Schlichtung
abgegeben.
eck & Zr. 60.00
h. 1 Zr. 65.00
Gottesleben,
n, Brumstrasse
hwein
nen man verla
schnell wach
essen u. schne
reif werden, m
das Futter d
echten
manns Futter
Marke 8
Stets frisch
v Kullenber
elsenkirchen,
arkt u. Karle

Allgemeine Zeitung

Ämtliches Kreisblatt für den Stadt- und für den Landkreis Gelsenkirchen.
General-Anzeiger.
Probennummern 10 Tage lang kostenfrei verlange man durch Postkarte von der Geschäftsstelle Mundelstr. 16/18.

Bezugspreis für den Monat 65 Bfg. mit Illustr. Unterhaltungsblatt.
Anzeigenpreis 15 Bfg. die Zeile. Kleinanzeigen 40 Bfg. die Zeile.
Anw. Inzerate 20 Bfg. die Zeile. Beilage-Gebühr pro 1000 Wrt. 5.
Fernsprecher: Nr. 173.
Telegraphenadresse: Gelsenkirchen.
Offizielles Organ für Militär-, Gerichts-, Eisenbahn-, Post-, Handelskammer- u. Knappschaftswesen.
Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Die Gegenrevolution in Persien.

* Der Schah von Persien hat die Kanonen sprechen lassen und das ihm in der Seele verhasste Parlamentsgebäude in Trümmer gelegt. Nicht ohne Widerstand ist die Parlamentspartei gewichen; sie hat sich aus den Häusern und von den Dächern des Parlamentsviertels herab tapfer verteidigt, aber sie hat schließlich dem groben Gewaltsam und der Uebermacht weichen müssen. Die Kofaken des Schah behaupten das Feld und lassen sich die willkommene Gelegenheit, einmal nach Herzenslust zu plündern, nicht entgehen. Der Schah triumphiert; auf wie lange, das ist eine Frage für sich. Nur wenige Wochen ist es her, daß der Schah bei Nacht und Nebel aus seinem Palast in Teheran floh; er hielt sich im Bagdadharten versteckt, weil er jeden Augenblick gewärtig war, vom Parlament abgeholt zu werden. Denn der Gegenstand zwischen Schah und Parlament hatte eine Schärfe erreicht, bei der es für beide Teile kein Zurück mehr gab. Der Schah, unendlich seinem Flug und aufgeflossenen Vair, wollte sich eine Einschränkung und Kontrolle seiner despotischen Gewalt durch das junge Parlament nicht länger gefallen lassen; er strebte immer zielbewußter auf die Wiederherstellung des alten Absolutismus hin. Das allein hätte genügt, um den Konflikt zwischen Schah und Parlament zu erklären. Es kam aber dazu, daß der Schah, der bei seinem Volke keine Unterstützung für diese reaktionären Pläne fand, seine Rückendeckung bei der russischen Regierung suchte. Während dieser ganzen Konfliktperiode hatten die russischen Ratgeber des Schah ihre Hände im Spiel. Dieser Einfluß des Auslandes mußte natürlich die persischen Parteien erst recht erbittern. So vertritt der Schah nicht bloß den Despotismus, sondern auch die russische Oberhoheit, während die Parlamentspartei zugleich für den Konstitutionalismus und die persische Freiheit kämpft. Der Schah wurde, indem er sich für seine reaktionären Pläne auf Ausland stützte, zum Verräter an seinem Volke. Es liegt auf der Hand, daß sich Russland die günstige Gelegenheit nicht entgehen lassen wird, um seine Einflusssphäre in Persien zu erweitern. Unter anderen Umständen wäre das nicht so leicht gewesen, da die Parlamentspartei die Engländer zu Hilfe rufen konnte. Erst kürzlich noch hat die englische Regierung im Unterhause erklärt, daß bei der früheren Lage der Dinge die persischen Unruhen zu einem englisch-russischen Abkommen geführt haben würden. Aber durch das englisch-russische Abkommen über Innerasien haben sich die Dinge geändert. Nordpersien ist den Russen angeschlossen worden; die Beratungen von Teheran, die zwischen Tschirak und Persien stattgefunden haben, galten auch den persischen Vorgängen. Die Verständigung ist offenbar in der Richtung erfolgt, daß England den Russen in Teheran völlig freie Hand läßt. Die Russen sind denn auch, wie die Entwicklung der Dinge zeigt, im Besitz der Sicherheit zu bringen. Da sie mit einem Scheinherzlichen, der noch dazu beim Volke den letzten Rest von Sympathie verloren hat, leichter fertig werden, als mit einer parlamentarischen Regierung, so ist es erklärlich, daß sie den Schah gegen das Volk zu halten versuchen. Das Ende der persischen Unabhangigkeit dürfte deshalb nahe bevorstehen. Nur eine dunkle Wolke zieht sich an der persischen Grenze zusammen: die türkischen Truppen bringen von Westen aus immer weiter vor. Es ist sehr wohl möglich, daß sie versuchen werden, den persischen Widerstand gegen die russische Oberhoheit zu organisieren. Damit würde denn aber die persische Revolution ihr Echo in Europa finden. Noch hat die persische Verfassungskommission ihr letztes Wort nicht gesprochen.

Der Schah und sein Volk.

Der bekannte französische Forschungsreisende Graf Alphonse de Reuven, der soeben von einer längeren Reise durch Persien nach Paris zurückgekehrt ist, hat einem Mitarbeiter des „Gaulois“ in-

teressante Aufschlüsse gegeben über die gegenwärtige Lage in Persien. „Der Schah“, so äußert sich der Gelehrte, „ist ein Herrscher von großer Intelligenz, und seine Untertanen kennen auch alle Raffinements modernster Zivilisation. Ich glaube nicht, daß die Situation, wenigstens in diesem Augenblick, zu lösen ist, und zwar aus folgendem Grunde: Um dem Willen des Parlaments zu trotzen, verfügt der Schah nicht über eine reguläre Armee. Die gegenwärtigen Truppen rekrutieren sich aus Leuten, die von den Bewohnern der Dörfer ausgewählt und nach Teheran geschickt wurden. Diese Soldaten verwenden ihren Sold — wenn sie ihn erhalten — nur dazu, um sich bei ihren Familien vom Dienste loszulösen; das persische Volk ist es, das sie ernährt und das ihnen Arbeit gibt, und in dieser absoluten Abhängigkeit vom Volke wagen sie es nicht, anderen Befehlen zu gehorchen. Es bleiben also nur die Kofaken, die von einem russischen Chef befehligt werden, aber ihre Zahl ist zu gering, um einen Volksaufstand niederzuwerfen oder gegen das Parlament zu marschieren. Was vermag also der Schah mit so geringen Kräften gegen eine Rebellion des Volkes oder des Parlaments? Zudem spielt sich in Persien die Revolution in ganz eigenartigen und ungewöhnlichen Formen ab: anstatt sich gegen die bewaffnete Macht anzulehnen, bringen die Perser ein besonderes System zur Anwendung, das der völligen Passivität, eine absolute Unterbrechung jeder lebendigen Tätigkeit. Die Kaufleute schließen ihre Läden und vereinigen sich in ihren Gärten, wo sie auf der Erde sitzend über die politische Lage diskutieren. Auf ein kurzes Telegramm hin stellen die Bewohner von Mekke und Jemini, der beiden persischen Handelszentren, ihre Tätigkeit ein, die Abfertigung oder der Empfang von Waren unterbleibt, und mit einem Schlage ist so in ganz Persien das materielle Leben durch diese passive Revolution erstarrt, ohne daß man den Ausführenden etwas anhaben kann. Um dieser Situation Herr zu werden, mußte der Schah, da er auf seine eigenen Truppen nicht zählen kann, fremde Hilfe anrufen — z. B. russische —, was ihn bei seinem Volke verhasst machen würde; oder er mußte die Nomadenstämme von Badkhi mit sich beibringen, die Ruhe wieder herzustellen, allein man weiß, daß diese halbwilden Stämme zur Plünderung schreiten würden und so nur eine weitere Erschwerung der Situation brächten. Vor allem aber braucht der Schah, um der Ereignisse Herr zu werden, das nötige Geld, um seinen Truppen den Sold auszusprechen, die, wie die Dinge heute liegen, mehr dem Volke abhandeln, als ihrem Kriegsherrn. Allein, um dieses Geld zu erlangen, mußte man zu einer völligen Umgestaltung der Gesetze, Bräuche und Sitten schreiten, einem Wagnis, dem sich weder der Schah noch das Parlament widersetzen wollten. Wie soll man z. B. die Steuererträge realisieren, wenn die Selas, die Abkommen des Propheten, von der Steuer befreit werden, ebenso die mohammedanischen Geistlichen und alle Adeligen des Landes. Zur Steuererhebung bleibt also nur das niedere Volk übrig, das ohnehin schon hart belastet ist. Dazu kommt nun noch, daß die Kollektoren, zurzeit der wichtigsten Faktor im persischen Budget, unsicher sind und jeden Tag verweigert werden können auf Grund eines religiösen Gesetzes, das behauptet, daß alle Abgaben, die nicht von dem Propheten vorgezeichnet sind, nicht erhoben werden dürfen. Auf welche Weise Schah und Parlament unter diesen materiellen Schwierigkeiten sich einigen werden, bleibt einzuwarten zweifelhaft.“

Der Kampf und die Grenelaten

werden in folgender Meldung ausführlich geschildert:
London, 24. Juni. Der Streit zwischen dem Schah von Persien und der Nationalversammlung hat nunmehr den erwarteten Verlauf genommen. Der Schah sendte am Montagabend eine Note an die Nationalversammlung, in der er forderte, daß eine Anzahl Mitglieder der Versammlung und einige Beamte, die sein Mißfallen erregt hatten, ihm zur summarischen Bestrafung ausgeliefert würden. Da die bestialische Grausamkeit, die der Schah bei jeder Gelegenheit an den Tag legt, die schlimmsten Verurteilungen hegen ließ, weigerte sich die Versammlung, die Ver-

langen auszuliefern. Infolgedessen schickte der Schah sein Kofakenregiment, das nicht aus Kofaken, sondern aus persischen Nomaden unter Führung russischer Kofakenoffiziere besteht, vor das Parlamentsgebäude und ließ die Versammlung auflösen, entweder die betreffenden Personen auszuliefern, oder sofort das Parlamentsgebäude zu verlassen. Das Gebäude ist ein ehemaliger Palast des früheren Schahs und liegt in einer der lebhaftesten Verkehrsstraßen der Stadt, mitten in einem großen Hof. Diesen besetzten die Kofaken. Das Versammlungszimmer des Parlaments liegt im ersten Stock und besteht aus einem großen Zimmer ohne jede Möbel, in dem die Mitglieder der Nationalversammlung bei ihren Beratungen auf einem großen Teppich saßen. Als der Hof des Schahs in diesem Saal erschien und seine Bestellung überbracht hatte, wurde er sogleich angegriffen und die Mitglieder der Nationalversammlung, die aufstehend auf einen Zusammenstoß vorbereitet waren, begannen auf die im Hof befindlichen Kofaken zu feuern, wobei mehrere von diesen fielen. Die Kofaken räumten darauf den Hof, kamen aber nach kurzer Zeit zurück mit einigen Feldgeschützen. Die Nationalversammlung verbarrikadierte sich und verteidigte sich mit Bomben, die ebenfalls scheinbar in großen Vorräten im Parlamentsgebäude vorhanden waren und jetzt vom Dach des Hauses aus auf die Truppen geschleudert wurden. Eine Bombe explodierte neben einem dieser Feldgeschütze und machte es vollkommen unbrauchbar, auch wurden mehrere Mann der Bedienungsmannschaft getötet. Die Geschütze der Kofaken machten infolgedessen jeden weiteren Widerstand unmöglich und in kurzer Zeit war der Palast in die Luft geschossen, die neben dem Palast sich befindet, die beide nicht übermäßig solide gebaut waren, in Grund und Boden geschossen. Die Mitglieder der Nationalversammlung versuchten zu entfliehen, einer Anzahl gelang es, sich in einem benachbarten Hause, das als Versammlungsort einer der geheimen Gesellschaften diente, zu verbergen, viele wurden aber dabei von den Kofaken gefangen genommen und, wie es heißt, hat der Schah bereits 175 Hingerichtete läßt. Die Kofaken plünderten eine Anzahl Läden und Gebäude. Am Nachmittag war wieder alles ruhig. Im europäischen Stadtviertel sind, wie es scheint, auch Ausbreitungen von Truppen vorgekommen, es soll dort mehrfach geplündert worden sein.

Die preussische Landtagsession.

* Am Freitag tritt der neu gewählte preussische Landtag zu seiner ersten Tagung zusammen. Soweit wir unterrichtet sind, besteht auf allen Seiten den Wunsch, den formalen Charakter dieser Sommer-tagung streng zu wahren und nach Erledigung der durch die Verfassung vorgeschriebenen Formalien wieder auseinanderzugehen. Komplikationen könnten höchstens durch die Weisungs- und Teuerungsvorlage für die Geistlichen erwachen. Es verläutet nämlich neuerdings, die Regierung würde entgegen ihren früheren Versprechungen einen Teil der Mehrkosten durch eine Erhöhung der Kirchensteuer aufzubringen suchen. In diesem Falle würden sich materielle Erwiderungen wohl nicht vermeiden lassen und es würde schwerlich möglich werden, die Vorlage an dem einen Dienstag (sie soll zuerst dem Herrenhaus zugehen, das am Sonnabend über sie beraten wird) im Abgeordnetenhaus zu erledigen. — Neben alle diese Dinge wird sich der Senatorenkonvent schlüssig zu machen haben, der am Sonnabend zusammentritt. Es zu seinen Beratungen auch ein Vertreter der Sozialdemokratie hinzugezogen werden wird, steht noch dahin. Wir für unseren Teil möchten dafür plädieren. Zwar nach dem Verkommen des Abgeordnetenhauses muß eine Gruppe 15 Mitglieder zählen, wenn sie als Fraktion anerkannt werden und im Senatorenkonvent vertreten sein will. Aber man hat seinerzeit schon zugunsten der Polen eine Ausnahme gemacht und die scheint uns auch jetzt wieder geboten. Der Senatorenkonvent hat schließlich doch nur Wert und Sinn, wenn in ihm alle Schattierungen zur Geltung kommen.

Finstere Gewalten.

Roman von Erich Ziegen.
(Nachdruck verboten.)

Jetzt folgt er ernst:
„Für Ihren Herrn Gemahl ist es ein Unglück, daß er als reicher Mann geboren wurde. Für Newentleben, die Krankheit unseres Jahrhunderts, gibt es kein besseres Mittel, als das Wort der heiligen Schrift: „Im Schwelge Deines Angeichts sollst Du Dein Brot essen!“ Ein Verhängnis wie dasjenige der Familie Barona kann niemals über eine Arbeiterfamilie hereinbrechen. Suchen Sie für Ihren Herrn Gemahl eine ihm angenehme Beschäftigung, die seine Gedanken in Anspruch nimmt! Lassen Sie ihn musizieren oder malen! Geben Sie ihm gute gedankenvolle Bücher, besonders sozialen Inhalts! Reizen Sie mit ihm! Die herrliche Natur ist ein wunderbarer Heilfaktor! Aber erwidern Sie ihm niemals — weder geistig, noch körperlich! Dann glaube ich, daß Sie das drohende Geistesbann werden. Erst, wenn sein Gedächtnis leidet, wenn er wichtige Ereignisse in seinem Leben zu vergessen beginnt, ist ernstliche Gefahr im Anzuge. Früher nicht. Und solche Symptome sind wohl nicht vorhanden, wie?“
Teresita denkt einige Augenblicke nach. Die Worte des Arztes haben sie einigermaßen beruhigt.
Dann sagt sie mit leisem Lächeln:
„Ich glaube nicht, daß mein Mann ein wichtiges Ereignis seines Lebens vergessen hat; seine Tage flossen stets gleichmäßig dahin. Nur einmal hat er etwas vergessen; aber der Umstand ist so gering, daß ich ihn kaum erwähnen mag.“
Dr. Lombroso horcht auf.
„Dennoch bitte ich, ihn mir zu nennen.“
„Es handelt sich um meines Mannes Spazierstod.“
„Anwiefern?“
„Er hat ihn bei einem Spaziergang verloren oder glaubt wenigstens, ihn verloren zu haben, und er weiß durchaus nicht, wie das kam. Mein Mann hat mir oft davon erzählt und hat darüber ge-

grübelt, und sich aufgeregt, als wenn der Verlust eines Spazierstodes ein besonderes Unglück bedeutete.“
Das klinge Geistes des Arztes zeigt lebhaftes Interesse.
„Wann verlor Ihr Herr Gemahl den Stod? An irgend einem wichtigen Tage?“
„An dem Tage, als vor etwa drei Jahren der Mord im Gehölz von Frascati stattfand. Sie entsinnen sich vielleicht, Herr Doktor — Gewiß, gewiß! War Ihr Herr Gemahl vielleicht Zeuge jenes Mordes, und wurden dadurch seine Nerven irgendwie erregt?“
„Nein, davon weiß ich nichts. Nur sagt er seitdem öfter über Benommenheit im Kopf. Aber er meint, das rühre von einem Fall her.“
„Von einem Falle? ... Wieso?“
„An demselben Abend, als er seinen Stod verlor, fand mein Mann sich im Walde auf der Erde liegend. Worüber er gefallen, ob über eine Baumwurzel oder über einen Stein, oder ob er ohnmächtig geworden — dessen entfinnt er sich nicht.“
„So, so! ... Hm!“
Das Gesicht des Arztes ist sehr ernst geworden. Gedankenvoll blicken die klugen Augen vor sich hin.
Er sagt nichts mehr. Doch nimmt er sich vor, den neuen Patienten heute abend scharf zu beobachten.
Bei Tisch will es der Zufall, daß Teresita neben einer alten Dame sitzt, die sofort ihr lebhaftes Interesse erweckt.
Die Dame hat einen silberglänzenden Scheitel, ein feines bleiches Gesicht und durchdringende Augen, über denen sich tiefgeschwarte Brauen wölben, einen eigenen Kontrast bildend zu dem weißen Haar.
Bei der Vorstellung hatte Teresita den Namen überhört.
Jetzt, da die beiden Frauen in eine Unterhaltung miteinander geraten, erzählt sie, daß die alte Dame die Mutter jenes unglücklichen Virgilio Mellini ist, der schon seit über drei Jahren wegen Mordes im Kerker schmachtet.
Und merkwürdig — eine lebhafteste Sympathie verbindet vom ersten Moment ihrer Bekanntschaft an diese beiden so verschiedenartigen Frauen miteinander.
Ist es die edle, warmfühlende Seele, die beiden aus den Augen leuchtet? Ist es das Leid, die Sorge um das Teuerste, das beide auf

der Welt besitzen? Ist es ein unerklärliches Etwas, eine geheimnisvolle Macht, die die zwei Menschen zueinander hinielt und ihre Seelen mit unsichtbaren Fäden verbindet? ...
Dr. Lombroso beobachtet den ganzen Abend über den Grafen genau.
Er gewahrt, wie Amadeo zusammenzuckt, als seine Gattin ihm Frau Mellini vorstellt; wie er die alte Dame von Zeit zu Zeit mittränlich von der Seite anblickt; wie seine erschlaffte Unruhe bei der immer lebhafter werdenden Unterhaltung der beiden Frauen wächst; wie er sich wiederholt über die Stirn streicht, als quälten ihn wirre Gedanken; wie er schließlich aufsteht und leiser atmend auf den Balkon hinaustritt.
Und der erfahrene Arzt schüttelt bedenklich den Kopf.
7.
Dr. Lombroso und der verstorbene Oberst Mellini waren Jugendfreunde.
Als der brave Oberst nach kurzer Krankheit plötzlich starb, übertrug der Arzt diese warme Freundschaft auf die Witwe des Dahingegangenen und deren einzigen Sohn Virgilio.
Wie sagt väterlicher Liebe hing der alte Jungefelle an dem frischen, fröhlichen Jüngling.
Das traurige Schicksal, das vor drei Jahren so unpfölich über die beiden ihm teuren Personen hereinbrach, machte auch dem Arzt viel Kummer.
Wenn er auch dem gutmütigen Virgilio nie das Verbrechen angetraut hatte, dessen er geziehen und überwiegen ist — so teilte er doch nicht den festen Glauben seiner Freundin, der braven Frau Mellini, an die Schuldlosigkeit des Jünglings.
Er ist Spezialist für Nervenkrankheiten und weiß nur zu gut, wie Momente im Leben eines Menschen eintreten können, in denen er für seine Handlungen nicht verantwortlich gemacht werden kann.
Auf Frau Mellini hatte die Verhaftung ihres Sohnes und seine spätere Verurteilung furchtbar gewirkt.
Vorher war sie eine lebenslustige Frau, welcher selbst der Tod ihres innig geliebten Gatten nichts von der Heiterkeit der Seele nehmen konnte. Seit jenem Unglückstage jedoch, der ihren einzigen Sohn ins Fuchthaus brachte, hat sich ihr ganzes Sein verändert,

Kurze politische Meldungen.

Die Münchener Regierung verbietet den Polenvereinen in Dortmund und Herne im Gegenjahre zu früheren Jahren eine gemeinschaftliche Wallfahrt nach Westfalen.

Der nationale Wahlverein in Essen hat gegen die Wahl des Reichsanwalts Dr. Vell zum Landtagsabgeordneten Protest erhoben. Der Protest stützt sich darauf, daß die Gemeinde Hütrop zu dem Wahlkreis Essen-Stadt geschlagen worden ist, ohne daß ein Gesetz diese Veränderung des Wahlkreises sanktioniert habe. Der Protest ist mit zahlreichen Unterschriften versehen, an das Abgeordnetenhaus abgegeben.

Der „Eiserne“ wird aus Mitleid gemeldet: Nach hier eingetroffenen Nachrichten ist die Auffstellung des Denkmals für Kaiser Wilhelm I., dessen Enthüllung bereits am Sonntag, den 28. d. M. festgesetzt war, durch Allerhöchste Kabinettsorder untersagt bzw. vorläufig aufgehoben worden. Als Grund dieser Verfügung wird angegeben, daß der Kaiser für das Denkmal die Inschrift „Wilhelm der Große“ wünscht. Es ist daher die bereits eingemeißelte Inschrift „Wilhelm I.“ von ihm beauftragt worden. Es sei zugleich erwähnt, daß der Kaiser zu dem Denkmalbaukosten einen erheblichen Beitrag aus seiner Schatzkammer gestiftet hat.

Weil er in Uniform eine sozialdemokratische Versammlung in Frankfurt a. M. besucht hatte, wurde ein Russetier des Infanterieregiments Nr. 118 durch das Kriegsgericht in Darmstadt zu 20 Tagen strengen Arrests verurteilt.

Der ehemalige demokratische Präsident der Vereinigten Staaten Stephen Grover Cleveland, ist gestorben. Stephen Grover Cleveland, der zweimal Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika war, wurde am 18. März 1897 in Caldwell im Staate New Jersey geboren.

Aus sicherer Quelle wird gemeldet, der Generalinspektor der britischen Armee, Lord French, werde im September d. J. den französischen Marschällen besuchen. Die Märsche führen dahin, daß die englische Regierung darauf bedacht ist, mit den französischen Heerführern und Soldaten den Mann in Verbindung zu bringen, dem die Aufgabe zufallen würde, im Falle eines Krieges die englischen Regimenter ins Feld zu führen.

Lokale Nachrichten.

Beiträge aus unserer Lokalkarte nehmen wir jederzeit gern entgegen und werden solche auf Wunsch honoriert. Besonders wichtige Nachrichten wollen wir uns auf telephonischem Wege übermitteln.

Gelsenkirchen, den 26. Juni 1908.

Die feierliche Grundsteinlegung für den Neubau des Realgymnasiums auf dem Plage an der Ecke der Hoch- und Ringstraße findet am Samstag vormittag 11½ Uhr statt.

Ein Zimmerbrand. Gestern abend gegen 6 Uhr wurde die Wohnungszentrale nach dem Hause Kaiserplatz 9 gerufen, wo auf bisher nicht aufgetretene Weise ein Zimmerbrand entstanden war. Durch das schnelle Eingreifen der Wehr gelang es, das Feuer auf seinen Ursprung zu beschränken, so daß nur ein geringer Materialschaden entstand.

Einem Schwimmbad in der Händelstraße. Als vor einigen Tagen ein Bergmann auf der Quinckstraße mit seinem Fahrrad über eine unbekannte Person zu ihm mit der Bitte, einmal fahren zu dürfen. Der Bergmann, der das ausübte, erhielt von dem Unbekannten solange 1 Schirm in Verwahrung. Sodann fuhr dieser davon und kehrte nicht wieder. Das Rad hatte einen Wert von 135 Mark, war fast neu und mit einem Freilauf versehen.

Ein Sparlos verschwunden ist das 1½-jährige Töchterchen der Eheleute Kruppi, Hagereichstraße 12. Es trug ein weiß- und rotfarbtes Kleidchen und war barfuß.

In der Früh kränkt sich... Abgeliefert wurde vorgestern nachmittag der 14-jährige Fritz S. von hier, als er in der Dampfschiffahrt in einem Hause einen Diebstahl ausführen wollte. Der Anabe wird jetzt einer Erziehungsanstalt zugeführt.

Der S. W. A. hat seine Mitglieder durch Inhaber für den 27., 28. und 29. Juni zu einem „Spaziergange“ in unser schönes Sauerland ein. Die Wanderfahrt ist eine überaus lohnende, und jeder Teilnehmer wird erfreut sein über das von der Natur reich gesegnete fließende Erde, welches das Auge da erblickt. Am Schluß der Wanderung soll die herrliche Autobahn in Attendorn besichtigt und dann die Heimreise angetreten werden. Am 26. Juni feiert der Verein ein Schloß Grimberg am Sommerfest.

Ein Raubmord. In der Nacht vom 20. zum 21. d. M. wurden einem Bergmann in der Händelstraße 4 junge Kaninchen, im Werte von 10 Mark, entwendet.

Diebstahl im Bierkeller. In der Ranzlerstraße sind in der Nacht vom 21. zum 22. d. M. gegen 11½ Uhr einem Bergmann mittels Einbruch aus seinem Keller 25 Flaschen altbierreifes und 15 Flaschen Exportbier, im Werte von 23—24 Mark, gestohlen worden.

Ein Logischwunder. Ein Fabrikarbeiter, der seinem Kopf in der Händelstraße unter Hinterlassung von 21 Mark Schuld ausrichtete, wurde zur Anzeige gebracht.

Frecher Einbruchdiebstahl. Am 22. d. M. gegen 1/8 Uhr vorm. ist ein Bergmann in der Händelstraße um ca. 100 Mark geküßelt worden; teils haben die Diebe mittels Einbruch Geld entwendet, teils die Möbel pp. demoliert.

Reisser Straßentat. Am 25. Juni. Eine achtjährige Diebsbande aus Gelsenkirchen auf der Anklagebank. Angeklagt wegen Diebstahls. Anklage: Am 25. Juni wurde der Bergmann Gottlieb Senckel und dessen Sohn, Kürtorgensdamm Emil Senckel, ferner Grigenski, Heinrich Wiffa, der Bergmann Albert Hübner, sowie der Händel Gottfried Klein, sämtlich aus Gelsenkirchen. Die Jungen haben im März 1907 die hiesige Gegend unsicher gemacht und eine Reihe Diebstähle ausgeführt. U. a. haben sie dem Kaufmann Strohschorn fortgesetzt Lebensmittel in größeren Mengen, sowie einen Gelddbetrag von 300 Mark. Bei dem Kaufmann Wülfen entwendeten sie Uhren und Ketten und schließlich machten sie noch einen Versuch, bei dem Friseur Gekner einzubrechen. Der Angeklagte Gottlieb Senckel war beschuldigt, die Diebe angeleitet zu haben, jedoch konnte in dieser Beziehung nichts bestimmtes festgestellt werden. Gottl. Senckel wurde daher freigesprochen. Die

innerlich wie äußerlich. Ihre lustigen braunen Augen haben einen spähenden, durchdringenden Blick angenommen. Die schmalen Lippen sind fest zusammengepreßt. Sie macht den Eindruck einer Kanarienvogel, die eine besondere Weisheit auf Erden zu erfüllen hat und stets auf dem Wachen ist nach irgend welchen Zeichen.

„Gest überlegt ist sie von der Ansicht ihres Sohnes.“

„Selbst wenn ich mit meinen eigenen Augen meinen Virgilio hätte den Mord begehen sehen — ich würde nicht daran glauben“, pflegte sie oft zu sagen. „Eher würde ich es für Halluzinationen meines überreizten Hirns halten. Ich kenne meinen Jungen durch und durch. Ein Mensch, der kein Verbrechen verüben kann, soll seinen Freund ermordet haben? Nein!“

Und dabei bleibt sie — trotz Dr. Bombros's warnendem Rat, sich solchen Dingen nicht allzu sehr hinzugeben.

(Fortsetzung folgt.)

übrigen Angeklagten wurden je nach dem Grade ihrer Beteiligung an den Diebstählen, wie folgt bestraft: Emil Senckel zu 4 Monaten, Wülfen zu 4 Monaten, Neumann zu 1 Monat, Grigenski zu 6 Wochen, Wiffa zu 2 Monaten, Hübner zu 8 Monaten und Klein zu 1 Monat Gefängnis.

Turnlehrerprüfung. Auf Anordnung des Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten findet in Bonn unter Aufsicht des Universitäts-Rectors ein Kursus zur Ausbildung von Turnlehrern statt. Der Kursus beginnt am 15. Oktober d. J. und dauert 21 Wochen. Bewerber, die bereits die Befähigung zur Erteilung von Schulunterricht vorchriftsmäßig erworben haben, müssen sich verpflichten, im Anschluß an den Kursus in Bonn die Turnlehrerprüfung abzulegen. Meldungen sind bis spätestens zum 20. August d. J. durch die vorgelegte Behörde (Kreisstudieninspektoren) einzureichen.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Veranstaltungen der christlichen Gewerkschaften. Holzarbeiter, Freitag, den 26. d. M., abends 8¼ Uhr, außerordentliche Mitgliederversammlung bei Dirkes. Tagesordnung: Die geleisteten Verhandlungen in Essen. Bergarbeiter-Punkte, Sonntag vorm. 11 Uhr bei Dirkes; Bauhandwerker, Zimmerer, Bauhilfsarbeiter, Dachdecker, Klempner, Samstag, abends 8 Uhr, bei Dirkes; Metallarbeiter (Gelsenkirchen Ortsverwaltung): Am Sonntag, den 28. Juni, findet die Wahl des Delegierten zur Generalversammlung statt. Die Wahl beginnt 10¼ Uhr vorm. und endet um 1½ Uhr nachm. Schiffe und Dampfer bei Rademacher, Heringsstraße. Neustadt bei Moers. Punkte bei Meise, Hüllen bei Nachbarschulte, Kleingewerbe bei Dirkes. Jeder Wähler muß sein Mitgliedsbuch mitbringen. Die Wähler können auch ihr Wahlrecht in anderen Sektionen ausüben. Für die Nachschicht findet in Pöhlke die Wahl am Montag, den 29., nachm. von 4½ bis 7 Uhr statt; Kleingewerbe, Freitag, den 26., abends 8¼ Uhr bei Dirkes.

Aus dem Landkreise Gelsenkirchen.

Stadt und Amt Wattenscheid.

Wattenscheid, 25. Juni. Auf Pech „Frühliche Morgensonne“ fand gestern nachmittag eine außerordentliche Gewerkschaftsversammlung statt. Es wurde der Verwaltungsbericht für das Jahr 1907 erstattet, der Bericht der Rechnungsprüfer entgegen genommen, Entlassung erteilt und die Wahl eines Rechnungsprüfungsausschusses für das Jahr 1908 vorgenommen. — Gestern abend veranstaltete der 2. Pöhlke unferter Freiwilligen Feuerwehrt am Steigerwerk eine Übung. Es wurde eine große Anzahl von den verschiedenen Übungen, unter Leitung des Brandmeisters Langenfeld vorgenommen, die sämtlich erst und zu der höchsten Zufriedenheit ausgeführt wurden. Nach der einstündigen Übung fand im Restaurant Mai gemütliches Zusammensein statt. — Auf der Nordstraße wurde gestern von der Polizei ein Bettler festgenommen, bei welchem sich ein paar Damerhühner voranden, die vermutlich von einem Diebstahl herrührten. Der Bettler verteidigt über die Herkunft der Hühner jede Auskunft.

Wattenscheid, 24. Juni. Gestern abend gegen 10 Uhr wurde die von ihrer Familie getrennt lebende Ehefrau Friedr. P. aus Essen, nachdem sie sich wiederum 2 Tage und 2 Nächte lang mit Mannsperren abgab und arbeitslos in hiesiger Stadt umhergetrieben, festgenommen und wegen Landstreicherei und Nichtverschaffung eines Unterkommens trotz behördlicher Aufforderung zum Hal. Amtsgericht hierhergeführt. Die hiesige Frauensperson ließ sich nun wohl mit dem Arbeitsamt bekannt machen müssen. — Gestern wurde gestern abend der Bergmann H. A. von hier, welcher todtend und lähmend seine Frau in trunkenem Zustande mißhandelte. — In dem heute nachmittag im hiesigen Saale stattgehabten öffentlichen Anstehen wurden 272 Kinder durch den Geh. Medizinalrat Dr. Limper zum erstenmale geimpft.

Wattenscheid, 25. Juni. In dem hiesigen Hause an der Hauptstraße entstand vorgestern nachmittag Feuer, das mit großer Schnelligkeit sich ausbreitete. Bald war die hiesige Feuerwehr und die Kruppische Wehr der Pöhlke „Kannow“ auf der Brandstelle erschienen, konnten aber wegen Wassermangels dem Feuer keinen Einhalt tun. Das einstöckige Gebäude brannte bis auf den Grund nieder. Der entstandene Schaden soll durch Versicherung gedeckt sein.

Wattenscheid, 25. Juni. Im Studmannschen Saale veranstaltete der Vaterländische Arbeiterverein ein Wohltätigkeitskonzert. Die Gänge, sowie die Klavier- und Gesangsbeiträge fanden ungeteilten Beifall. Das Konzert wird noch einmal wiederholt werden.

Wattenscheid, 25. Juni. Am Dienstag nachmittag wurde in dem Dornburger Wäldchen, an der Pöhlke „Wiß“, eine weibliche Leibesgehe gefunden. Dieselbe muß schon längere Zeit im Wasser gelegen haben, denn sie war schon in Verwesung übergegangen und von Tieren angegriffen. Näheres konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden.

Wattenscheid, 25. Juni. Auf der hiesigen Feinridstraße wurde eine Person vom Hieselag getroffen. Man brachte sie in das Krankenhaus in Eidel. Nach den Papieren zu rechnen, handelt es sich um einen Anstreicher in Wattenscheid. — Die Ehefrau Synakski, die sich im Krankenhaus in Eidel befindet, ist verschwunden und ist bis jetzt noch nicht zurückgekehrt. Sie ist gewiß ganz normal war, vermutet man, daß sie sich ein Leid angetan hat oder daß ihr ein Unglück zugefallen ist.

Wattenscheid, 25. Juni. Das verdaunende Kind der Eheleute Kimmertal wurde in Wattenscheid aufgefunden.

Wattenscheid, 25. Juni. Am kommenden Montag (Peter und Paul), den 29. d. M., abends 8 Uhr, findet im hiesigen Lokale eine national-liberale Versammlung statt, in der ein Parteifreier einen Vortrag über den Wahlkampf und seine Lehren halten wird. Die Freunde der Partei werden gebeten, recht zahlreich zu erscheinen.

Wattenscheid, 25. Juni. Die Töchterkate machte gestern einen Ausflug nach Duisburg. — Auf einer Fahrt kam der Bergmann Paul unter herabsinkendes Gestein und war sofort tot. — Ein Anseher der Brauerei Hülsmann machte sich dadurch des Betrugs bezügl. Unterstellung schuldig, daß er Eis, das er an Wirte abliefern sollte, an andere Personen verkaufte.

Aus der Umgegend.

Wattenscheid, 25. Juni. Am Montag abend fand eine Sitzung der Amts- und Gemeindevorstellung unter dem Vorsitz des Herrn Ammanns statt. Nach einer Ergänzungswahl der Gemeindevorstellung machte der Vorsitzende Mitteilung über die beabsichtigte Bildung eines Bürgervereins. — Die Beschaffung eines dritten Sprengrohrs wurde beschlossen. — Die Einrichtung einer 8. Klasse an der gewerblichen Fortbildungsschule fand Genehmigung. — Genehmigt wurde der Antrag der Lehrerinnen der höheren Mädchenschule auf Erlass der Kommunalsteuer. — Die Jahresrechnung der Gemeindevorstellung für 1906 wurde endgültig angenommen. — Der Vorsitzende machte Mitteilung über das Ergebnis der Nachprüfung der Beilegungsunterlagen bei der Sparsasse Gladbeck. Wesentliche Bemerkungen waren nicht zu machen. — Bei der hiesigen Volksschule ist die Einrichtung der Obertertia seit Ostern c. vorgenommen. Die Veranlassung erteilte nachträglich ihre Genehmigung. Die Veranlassung besteht, die Anzahl der Kinder in ein Programm umzubauen. — Beschlossen wurde die Veranlassung einer weiteren Anzahl Straßen, sowie die Veranlassung von Entwässerungsarbeiten.

bei der Gasanstalt, da der Gasstrom immer bedeutender wird. — Genehmigt wurde ein Zuschuß zu den Kosten der Einrichtung einer Niederbrennholzhaut. Genehmigt wurde die Einrichtung eines freien Nachmittags für die hiesigen Gemeindebeamten.

Wattenscheid, 24. Juni. In barbarischer Weise mißhandelte gestern der seit frühem Morgen angetrunkenen Bergmann Deder, in der Provinzialstraße wohnhaft, seine Ehefrau, mit der er des öfteren in Unfrieden lebte. Mit einem feilenartigen Gegenstand brachte er ihr einige schwere Wunden am Kopfe bei, so daß sie bewußungslos zusammenbrach. Die Gendarmerie verhaftete den rohen Patron.

Wattenscheid, 25. Juni. In einer Kaufmannsfamilie kam es zwischen Vater und Sohn zu einem heftigen Austritt. Als der Sohn betrunken nach Hause kam, machte der Vater ihm darüber Vorhaltungen, die der Sohn damit erwiderte, daß er seinem Vater einen Teller voll Suppe ins Gesicht warf. Nach weiterem Wortwechsel schlug er sogar auf den Vater ein und verletzte ihn am Kopf. Sodann zerhieb er in seiner Wut eine Fensterleiste, wobei er sich den Arm zer schnitt, so daß ärztliche Hilfe erforderlich war. — In der gestrigen Gemeindevorstellung wurde u. a. beschlossen, den Lehrern und Lehrerinnen an der Vorkurschule die Beförderung der Heizung und Reinigung ihrer Klassen zum 1. Oktober d. J. zu kündigen. Dagegen soll zwei bedürftigen Personen der Gemeinde die Heizung und Reinigung übergeben werden. — Am 5. Juli unternimmt die hiesige Abteilung des Sauerländischen Gebirgsvereins einen Ausflug nach Breidenbach-Blankenstein.

Aus Westfalen und der Rheinprovinz.

Wattenscheid, 25. Juni. Die Eisenbahn-Inspektion Wattenscheid, ist die Ursache der Entgleisung des D-Zuges 3 nicht in Reparaturarbeiten an den Schienen zu suchen, sie läßt sich, da die letzten Wagen noch nicht genau untersucht werden konnten, mit Bestimmtheit noch nicht feststellen. Das Gleis war vor dem Unfall, wie festgestellt wurde, in Ordnung.

Wattenscheid, 25. Juni. Hier ist mit Hilfe von Polizeihunden die Leiche der seit einigen Tagen vermißten achtjährigen Tochter des Arbeiters Bergmann aufgefunden worden. Es liegt Mord vor. Von dem Täter fehlt jede Spur.

Wattenscheid, 25. Juni. Hier ist ein 17-jähriges Mädchen von ihrem 32 Jahre alten Liebhaber aus Eifersucht erstochen worden. Der Täter, der flüchtete, wurde später in Eiserfeld in einer Wirtschaft am Rieberg verhaftet. Er hatte den Mord in verdächtiger Weise besprochen.

Doppelselbstmord zweier Bankiers.

München, 25. Juni. Die Inhaber des Bankgeschäftes Gebrüder Klopfer, Max und Theodor Klopfer, erschossen sich in der letzten vergangenen Nacht. Die Ursache zu dem Selbstmorde ist bis jetzt noch nicht ermittelt worden. Wie die „Augsburger Postzeitung“ dazu meldet, ist die seit 1882 in Augsburg bestehende Firma seit vielen Jahren ohne jegliche geschäftliche Verbindung mit der Münchener Firma.

München, 25. Juni. (Telegr.) Zu dem Selbstmord der Inhaber der Bankkommandit, Gebrüder Klopfer, teilen die „Münch. N. Nachr.“ mit, daß die Inhaber in einem hinterlassenen Schreiben als Gründe angeben, die Schwierigkeiten seit der Abzahlung der Kommanditeinlage der Bayerischen Bank für Handel und Industrie und die ungünstigen Verhältnisse des Immobilienmarktes, woran die Firma Gebrüder Klopfer stark beteiligt war. Weiter die Kommanditeinlage der Bayerischen Bank für Handel und Industrie wird von beiderseits Seite mitgeteilt, daß die Verwicklung bereits am 31. Dezember 1901 ein Ende gefunden habe. Die genannte Bank sei an der Angelegenheit nicht beteiligt durch die Diskontierung von Aktien und die Kommandierung von Effekten, wofür sich Deckung in den Händen der Bank befindet.

Berlin, 25. Juni. (Telegr.) An der Spitze steht die Meldung von der Zahlungseinstellung der Münchener Bankfirma Gebrüder Klopfer mit 2 Millionen Mk. Passiven.

Der letzte Molitor-Prozess.

Olga Molitor gegen Dr. Paul Lindau.

Karlsruhe, 25. Juni. (Priv.-Telegr.) In der Strafsache gegen den Schriftsteller Dr. Paul Lindau-Charlottenburg wegen Verleumdung des Frau Olga Molitor wurde durch Rechtsanwalt Pannwitz in der heutigen Vormittagsitzung im Namen der Nebenklage dem Angeklagten folgender Vergleichsvorschlag gemacht: Durch eine genügend zuverlässige Informationsleitung, was ich mit der Abzahlung der intrinsierten Artikel des beleidigenden Charakters nicht bewacht. Durch die Karriereträger, Oberleutnant Vachetta und den Leutnant Molitor, besonders aber auch durch das Beweisergebnis des Prozesses Herzog entsprechend aufklärt, nehme ich nunmehr die in den intrinsierten Artikeln enthaltenen Verleumdungen gegen Frau Olga Molitor unter dem Ausdruck des Bedauerns zurück und bitte Frau Olga Molitor um Entschädigung. Die Verhandlung wurde darauf auf nachmittags 4 Uhr vertagt, da die Anwälte Bernstein und Pannwitz sich über einzelne Worte des Vergleichsvorschlages nicht einigen konnten. In der Nachmittagsitzung wurde dann der Vergleich angenommen. Dr. Paul Lindau übernimmt sämtliche Kosten. Rechtsanwalt Dr. v. Pannwitz teilte noch mit, daß die Strafsache gegen Rechtsanwalt Dr. Dieb zurückgezogen werden würde. Mit diesem Prozeß dürften die Nachspiele zum Hau-Prozeß endgültig ihr Ende gefunden haben.

Eine furchtbare Schiffskatastrophe.

Der 37 Menschenleben zum Opfer gefallen sind wird aus Spanien gemeldet. In den spanisch-französischen Gewässern ist in einer Untiefe vor Simila bei Muros unweit La Garuna der spanische Dampfer „Larache“ der transatlantischen Gesellschaft von Barcelona fast genau an derselben Stelle, wo vor einigen Jahren der Kreuzer „Kardinal Cisneros“ verunglückte, infolge Nebels auf eine Klippe aufgelaufen. Der Dampfer sank fast plöblich. 144 Personen befanden sich an Bord. 97 ertranken, darunter die Hälfte der Besatzung. Kapitän Arat, der Schiffsführer und die übrigen Offiziere wurden durch Schiffsboote gerettet. — Eine neuere Meldung besagt: Bei dem Schiffbruch des Dampfers „Larache“ sind, wie jetzt festgestellt ist, 151 Passagiere ertrunken, während 61 von Hilfsbooten gerettet wurden. Unter den Ertrunkenen befinden sich der Kapitän, der erste Steward und der Schiffsarzt.

Madrid, 25. Juni. (Priv.-Telegr.) Ueber den Untergang des Dampfers „Larache“ liegen noch nachstehende Meldungen vor: Zurzeit des Unglücks herrschte dichter Nebel, man konnte nur einige Meter weit sehen. Der Kapitän fuhr mit großer Vorsicht und verließ sich, da er die Küste genau kannte, auf seine eigene Erfahrung. Plöblich fuhr das Schiff mit großer Wucht auf einen Felsen. Der Dampfer war durch die Strömung etwa 6 Meter aus seinem Kurs getrieben worden. Unter den Opfern befinden sich 17 Frauen.

Mitleid

Geschäftliche
Werbung

Bearbeitung
Anzeigen
Anzeigen

Schwere Miß- dem

Seit zwei Jahre her Friedrich Werder nädigen Kampf, um die ihr Sohn von 1. hilt, Dr. Walter. Scherische und d. litten hat. Gestern gerichtslos, unter nüllig grundlos gem- mung gegeben, und Nichtern nicht entzo-

Julius Wees, der die Friedrich Werder Gleich hier sei erwö- rern gelobt, wohl- fröhlicher Wohnst f. 1906 erteilt wahren- der Obertertia nicht auf dem Korridor sich in das Klassen- ging aber nach Anst- weber darin stürm- Jungen in das Kla-

Schneider nicht konnte, glaubt seiner Bank. Noch nicht erreicht, als

und auf den Kopf e- beunruhigende Jun- aber hielt für stür- vor der ganzen Kl- Tage nie geschlage- erwies sich als sch- Klasse brechen zu r- plin der Säule,“ weber. Er gab d- weitere Urtheilen Namen nicht antw- los, der mittlerweile

Aber auch di- Professor nicht. schmächtigen Knab- den Versuch mach- Professor zu erlen- tätigen Widerstan- dem schwächlichen haltungstrieb, w- Segenden leiblich blutenden Jungen diesem Meldung u- Da der Dire- funda, wo er sei-

Johannistag auf den Nebel Jagd, die in konnten, ist stür- jagd, den verfrüh- machen sich jezt lebendigem Leibe- lassen. Er hat d- früherer Erfolge- sind sie ja nicht- der schweißige ein heißes Dube- Kiefernrevier ge- find? Ich denke meine Gedanken zurückkommen: A- geht, zähle hoch in den Jagdzeit- tait gemacht wird heraus, was nun- gefichert ist fast- schuß von Stirk- mancher brave- an seinem treu- Ein anderer- der übrigens, a- der Rückseite, m-

Offizielles Organ für Militär-, Gerichts-, Eisenbahn-, Post-, Handelskammer- u. Annapflichtswesen.
Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Nach den Bestimmungen des § 10 Absatz 2 der Verordnung betr. das Verfahren vor den Schiedsgerichten für Arbeiterverle-
 rung, des § 31 des Gewerbevertragsgesetzes — der auch für das Ver-
 fahren vor den Kaufmannsgerichten gilt — und des § 137 der Zivil-
 Prozeß-Ordnung sind die Gerichte befugt, Vollmächte, die das
 Verhandeln vor den Gerichten geschäftsmäßig betreiben, zu
 rückzuweisen. Diese Bestimmung wird, von wenigen Ausnahmen ab-
 gesehen, von den in Betracht kommenden Gerichten dazu benutzt, Ar-
 beiter- und Gewerkschaftssekretäre als Vertreter Rechtshänder in der
 der mündlichen Verhandlung nicht oder nur ausnahmsweise zuge-
 lassen. In der Erwägung: daß den auf dem Gebiete der Unfallver-
 sicherung von Jahr zu Jahr schärfer hervortretenden Verfehlungen
 der Berufsgegenstände, die Renten der durch Unfall Verletzten
 immer mehr herabzudrücken begn. sie ihnen zu entziehen, schon in der
 ersten Spruchinstanz — dem Schiedsgericht für Arbeiterverle-
 rung — wirksam entgegengetreten werden muß; daß nach den Bestim-
 mungen des Unfallversicherungsgegesetzes die Schiedsgerichte für Ar-
 beiterverle- der einzige Spruchinstanz zur Würdigung der
 Unterlagen für die Gewährung der Invaliden- begn. Altersrenten
 bilden; daß bei den Streifachen auch der Krankenversicherung eine
 Vertretung der Versicherten vor den Amts- begn. Verwaltungs-
 gerichten in Rücksicht auf die Kompliziertheit des in Betracht kommen-
 den materiellen und formalen Rechtes geradezu geboten erscheint;
 daß von den Entscheidungen der Gewerbe- und Kaufmannsgerichte
 viele das dem Arbeiterrecht zugrunde liegende soziale Empfinden
 völlig vermissen lassen und weil die Arbeiterklasse um die Anerkennung
 und Durchsetzung eines vom sozialen Geiste getragenen Arbeiter-

vorher noch täglich kämpfen muß; daß wir in Deutschland noch einer einheitlichen Regelung des Gewerbebetriebes ermangeln, und die auf diesem Gebiete herrschende Unklarheit, sowohl hinsichtlich der gesetzlichen Vorschriften — Preußens älteste Gewerbeordnung stammt aus dem Jahre 1782 — wie auch hinsichtlich der Auffassung der Sachlage, ebenfalls eine höchst ungünstige Veranlassung vor den in Betracht kommenden Gerichten notwendig macht; daß die in Frage kommenden Rechtssachen sehr durchweg weder Zeit, Mittel oder noch Vorbildung genügend besitzen, um auf allen diesen Gebieten ihre Interessen hinreichend wahr zu können, während die Berufsangehörigen, Versicherungsanstalten, Krankenkassen, Dienstverhältnisse usw. in der Lage sind, ihre Interessen durch juristisch vorgelagerte Vertreter wahrnehmen zu lassen, und die Bestimmung im Gewerbegerichtsgesetz, wonach Rechtsanwälte von der Vertretung der Parteien ausgeschlossen sind, für die Arbeiter dadurch an Bedeutung verliert, daß die Arbeitgeber bzw. der Geschäftsführer durch Vorbildung und offenes Verhandeln vor den Gerichten bzw. Kaufmannsgerichten gegenüber den Arbeitern hinsichtlich der Kenntnis des formalen Rechtes ohnedies im Vorteil sind, fordert der Antrag von den gewerblichen Körperschaften die Vorlegung und Verabschiedung eines Gesetzentwurfes, nach dessen Bestimmungen die Arbeiter- und Gewerkschaftsfunktionäre, unbeschadet der eingangs aufgeführten Bestimmungen, zur Vertretung Rechtssachen bei den Gerichten zugelassen werden müssen.

In der Diskussion wurde von allen Seiten dem Referenten zugestimmt. Die Resolution gelangte einstimmig zur Annahme. Damit war der Bericht der Generalkommission und der ihr unterstellten Institutionen erledigt und es wurde ihnen einstimmig Entlastung erteilt. Die Generalkommission soll in Zukunft aus 18 statt wie bisher 12 Mitglieder bestehen.

Siehe referierte Landtagsabgeordneter Simon-Münster über die Verhinderung der Grenzreitereien zwischen den einzelnen Gewerkschaften. Die Diskussion über diesen Gegenstand wurde auf Donnerstag vertagt. Am Mittwoch nachmittags fand eine Hafenrundfahrt und ein Ausflug statt.

Das Urteil im Altonaer Betrugsprozeß.

(Von unserem Korrespondenten.)

Altona, 26. Juni.

In dem Millionenbetrugsprozeß gegen den Kommerzienrat Müller, worüber wir ausführlich berichtet haben, wurde am Mittwoch, dem 2. Verhandlungstage, in später Abendstunde das Urteil gefällt. Es lautet: „Der Gerichtshof hat den Angeklagten des Kontosverbrechens für schuldig befunden. Der Angeklagte hat nach eigenem Geständnis willkürliche Bilanzen aufgestellt und es unterlassen, die vorgezeichneten Bilanzen zu ziehen. Dafür wurde auf eine Gefängnisstrafe von 1½ Jahren erkannt. Ferner wurde der Angeklagte des Betruges in 22 Fällen für schuldig befunden, in 8 Fällen dagegen auf Freispruch erkannt. In allen Fällen, in denen der Angeklagte sich Tratten erschaffen hat, hat er den Gläubigern gefälschte Bilanzen vorgelegt. Das Gericht nahm zu Gunsten des Angeklagten an, daß es ihm nicht darauf ankommt, seine Gläubiger um ihr Geld zu bringen, und daß er nicht das Geld von ihnen erschaffen habe. Aber er mußte sich bewußt sein, daß seine Gläubiger auch einen schlechten Ausgang nehmen konnten. Schon seit 1903 habe der Angeklagte seinen Verpflichtungen nicht mehr gerecht werden können. Bei der Strafzumessung mußte berücksichtigt werden die Höhe der Schulden, ferner, daß er den größten Teil der durch Betrug erzielten Vorteile zu seinem Wohlleben verwendet habe, daß weder von Wohlthätigkeit noch humanitären Handlungen, die zu seinen Gunsten sprechen könnten, etwas bekannt ist. Als mildernd ist zu berücksichtigen, daß der Angeklagte zu dem Gelde gekommen ist, ohne eigenes Drängen. Das Gericht hat zwar den Beugen v. Ethen verurteilt, aber es konnte sich nicht verhehlen, daß dieser Mann einen großen Teil des Geldes an dem Verbrechen des Angeklagten trägt. Der Angeklagte hat aber auch in Fällen, in denen der v. Ethen nichts zu tun hatte, die Gläubiger geschädigt. Das Gericht mußte auf eine erhebliche Strafe erkennen und hat für jeden Betrugsfall ein Jahr Gefängnis als angemessen erkannt. Da der Angeklagte dabei erbliche Gewinnung beabsichtigte, so ist auch auf Verurteilung der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt worden. Bei der Festsetzung der Gesamtstrafe wurde berücksichtigt, daß der Angeklagte, nachdem er einmal die Höhe des Verbrechens betreten hatte, auf ihr immer weiter getrieben wurde. Deshalb hat das Gericht die Gesamtstrafe erheblich zu reduzieren beschlossen, es aber abgelehnt, dem Antrag des Angeklagten entsprechend die Gesamtschuld vorübergehend ihm anzuerkennen. Das Gericht hat auf eine Gesamtstrafe von fünf Jahren Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust erkannt und dem Angeklagten die Tragung der Kosten des ganzen Verfahrens auferlegt. Der Angeklagte erklärte, die Strafe anzunehmen und auf alle Rechtsmittel zu verzichten.“

Provinzialversammlung des Westfälischen Hauptvereins der Gustav Adolf-Stiftung.

(Eigener Bericht.)

Dennhausen, 24. Juni.

Am 23. und 24. d. M. tagte in Dennhausen die diesjährige Hauptversammlung des Westfäl. Hauptvereins der Gustav Adolf-Stiftung für Westfalen. Um 12 Uhr nachmittags tagte eine geschlossene Versammlung der Abgeordneten im evangelischen Gemeindehaus unter dem Vorsitz des Herrn Sup. Simon, der die Stelle des verstorbenen Vorsitzenden vertrat. Der Vorsitzende verlas Psalm 122 und gedachte bei Beginn der Verhandlung des so plötzlich verstorbenen Geheimen Konfistorialrats Billeisen, der sich in kurzer Zeit große Verdienste um den Gustav Adolf-Verein erworben habe. Darauf erläuterte der Vorsitzende den Bericht. Die Zahl der Zweigvereine ist auf 220 gestiegen; 600 Frauenvereine sind vorhanden. Immer mehr treten Unterstützungs-gesuche aus dem Auslande hervor, und es wird ihnen gern Folge gegeben. Nicht nur dem Umfang, sondern auch dem Inhalt nach ist die Arbeit des Gustav Adolf-Vereins gewachsen. Der Gesamtbetrag der Legate des gesamten Gustav Adolf-Vereins betrug 185 767 Mark. Die Einnahme ist seit 25 Jahren um Dreifache gewachsen. Die westfälischen Vereine haben im vergangenen Jahre 92 642 Mk. Einnahme erzielt, im Jahre vorher ca. 34 000 Mk. Die 29 Frauenvereine haben 23 660 Mk. ausgebracht. Es werden verschiedene Gemeinden ausfinden, dafür treten andere Gemeinden ein, besonders in den Industriegebieten. Es wird beschlossen, die Frauenvereine zu bitten, daß sie sich tatkräftig an der Liebesgabe beteiligen. Um die Einnahmen der Vereine zu steigern, wird vorgeschlagen, statt eines Jahresfestes zwei Jahresfeste zu feiern. Es wird des längeren darüber gesprochen und es wird besonders die Abhaltung von Wanderversen empfohlen. Darauf wird der Schatzmeister Bericht über die Kassenverhältnisse, die in dem Jahresbericht abgedruckt sind und im ganzen ein erfreuliches Bild gewähren. Bemerkenswert ist die Mitteilung, daß die Unterstützungen für Schulen seitens des Gustav Adolf-Vereins in Zukunft wegfallen sollen, da die Schulen auf den Kommunaletat übernommen werden. Die ausfindenden Mitglieder des Vorstandes werden wiedergewählt. Um 6 Uhr abends fand ein Abendgottesdienst statt, in dem P.

West-Barmen über die rechte evangelische Freiheit in ergreifender Weise und mit bestem Erfolge predigte.

Eine große Schar von Glaubensgenossen versammelte sich abends 8 Uhr im Ev. Gemeindehaus zu einer öffentlichen Feier, in der verschiedene Begrüßungsansprachen gehalten wurden.

Die Kinder des Kindergottesdienstes sowie die Schüler der Stadt-Dennhausen überreichten darauf Liebesgaben. Zuletzt übergab der Ortspfarrer ebenfalls eine Liebesgabe von 800 Mark und der Vertreter des Ev. Bundes eine Gabe von 50 Mk. Ebenso durfte Sup. Niemann-Blorho die Mitteilung machen, daß die Synode Blothe eine Liebesgabe von 1050 Mk. gesammelt hätte.

Der zweite Festtag der Provinzialversammlung des westfälischen Hauptvereins der Gustav Adolf-Stiftung wurde heute durch einen Festgottesdienst zunächst für Kinder eröffnet, der von Pastor Adolph-Minden gehalten wurde. Um 10 Uhr predigte vor einer bis zum Anschlag an diesen Festgottesdienst tagte die Sitzung der Abgeordneten in der Aula der höheren Mädchenschule, die vom Sup. Simon eröffnet und geleitet wurde.

Es waren zunächst Ergänzungswahlen vorzunehmen: P. Leich-Gelkenkirchen, Konfistorialrat P. Simon-Münster, Regierungsrat und Schulrat H. Wegmann werden in den Vorstand gewählt. Als Ort für die nächste Hauptversammlung wird Kamen bestimmt. Als Abgeordnete für das Jahresfest in Strassburg werden gewählt: P. Brodhaus, P. Lappe, Kommerzienrat Barmh. P. Neuhaus, P. Winkelmann-Essen, P. Döle, Kommerzienrat Schmöle, P. Ebbinghaus, P. Schloemann. Die Wahl des Vorsitzenden wird vertagt.

Um 1 Uhr fand im Schützenhause ein gemeinsames Reflektieren statt. Den Anstich der Provinzialversammlung bildete eine öffentliche Gemeindeversammlung in den herrlichen Anlagen des Schützenhofes. Gegen 6 Uhr abends schloß die schön verlaufene Feier, die einen würdigen Abschluß der diesjährigen Provinzialversammlung bildete.

21. Jahresversammlung des Westfälischen Hauptvereins der Evangelischen Bundes.

(Eigener Bericht.)

(:) Lüdenscheid, 24. Juni.

In die Südstadt der Provinz, zum hochgelegenen, etwas schwierig erreichbaren Lüdenscheid, wo das Präsidium des Vereins schon seit geraumer Zeit seinen Sitz hat, waren diesmal die Vertreter des westfälischen Hauptvereins entboten worden.

Die Hauptversammlung in der Schützenhalle wurde durch mächtige Paukenschläge und ertösende Darbietungen des Kirchengesangsvereins unter Leitung des Organisten Widder und des Evangel. Vereins unter Leitung von Lehrer Lühjohann würdig eingeleitet.

Mit dem Dank für die freundliche Aufnahme in der Feststadt verband der Vorsitzende des westfälischen Hauptvereins, Pfarrer Bröhl-Lüdenscheid, eine kurze Darlegung der Aufgaben und Ziele des Bundes.

Nach den üblichen Begrüßungsansprachen nahm Superintendent Klingemann-Essen das Wort zu dem Hauptvortrag:

Der konfessionelle Friede, Ziel — Lebensart — Wirklichkeit.

Von den bei der Englandfahrt deutscher Geistlichen der verschiedenen Konfessionen gemachten Erfahrungen ausgehend, wies der Redner die Frage auf, warum ein Zusammengehen so selten und schwierig ist, und findet den Hauptgrund in der politischen Sonderung des ultramontanen Katholizismus, im Zentrum. Aber auch bei dem durch den politisch organisierten Ultramontanismus veranlaßten Kampf ist Friede und Verständigung das Ziel. Der Evangelische Bund will nur in dem Gebiete nach Geisteskampf aufrufen, um das Ziel des Friedens zu fördern, und dieser Kampf muß mit gerechten, geistigen Mitteln geführt werden, ohne verletzende Schärfe.

1. Die Verständigung wird aber vielfach mit dem verkehrten Schlagwort: „Aber den Konfessionen“ betrieben. Man verlangt dabei die Notwendigkeit der Konfession; man wiederholt die Forderung des Kulturkampfes; man bekämpft den Ultramontanismus auf Kosten des eigenen evangelischen Bekenntnisses. Wohl aber gibt es eine Fülle von Fragen, die neben, außer der Konfession liegen, wie es denn vor allem ein Ding ist, die Konfession zur Grundlage einer politischen Partei zu machen, wie das Zentrum, trotz beharrlicher Ablehnung. Die Voraussetzung des Friedens ist ehrscheu gegenseitige Anerkennung. Das ist bei aller grundsätzlichen Verschiedenheit möglich, so lange die Überzeugung der einen Seite als religiöse erscheint. Aber die Anerkennung wird uns erschwert, je unumgänglich gemacht, wo diese Überzeugung das religiöse Gebiet übertritt und in bürgerlichen, politischen, sozialen, wissenschaftlichen usw. Fragen ausschließlich maßgebend sein will. Es handelt sich aber um gegenseitige Anerkennung. Wir fordern sie nicht nur persönlich von den einzelnen Katholiken, sondern grundsätzlich für unsere Kirche. Ein Friede ist für uns unerschütterlich, der die Nichtachtung, ja die Verhöhnung unserer Kirche zur Voraussetzung hat.

2. So ist das Wort Friede vielfach zur Lebensart geworden, die bei Festen und in Trinkreden ihre billige Wirkung tut. Man versteht darunter vielfach auf evangelischer Seite Selbstentäußerung, die zur charakteristischen Unterdrückung jedes evangelischen Selbstbewusstseins und gleich sich selbst vor der durch die Presse geleisteten Vertretung ultramontanen Empfindlichkeit zurück. Dazu wird den römischen Friedensbewegungen ein nationales Mäntelchen umgehängt und mit billigen Wortparaphrasen geputzt. „Nationales“ Mäntelchen verwahren sich öffentlich gegen jede Verletzung des konfessionellen Friedens als einer „Sünde am deutschen Volk“ und empfehlen zugleich den Solabus Plus 9, der dem Protestantismus jede Veranschaulichung abspricht. Man betont äußerlich das Gemeinsame bei völlig ablehnender innerer Stellung. Ein Hohn auf alle Friedensworte und auf den Anspruch, daß nur die römische Kirche die wahre Hüterin des religiösen Gutes sei, sind die Wahlbündnisse zwischen Zentrum und Sozialdemokratie.

3. Die Wirklichkeit ist vom wahren Frieden sehr weit entfernt. Keine Verständigung kann da helfen, sondern nur Wahrheit. Eine tiefgehende Scheidung reicht in fast alle Verhältnisse unseres Volkslebens hinein.

Wieder verbreitet sich über diese Möglichkeit an der Hand eigener Erlebnisse auf dem Gebiet des nationalen Kampfes in Südtirol, wo deutsche katholische Geistliche mannhaft für ihr Volkstum eintreten und erinnern am Schluß an den Freiherren v. Stein als einen Vorkämpfer für den konfessionellen Frieden.

Mit großer Aufmerksamkeit folgte die Verlesung den einbrudselvollen Ausführungen des Redners bis zum Schluß. In einem kurzen Schlußwort mahnte der zweite Vorsitzende des Westfälischen Hauptvereins, Pfarrer Graue-Minden: nicht rasten, sondern rufen. In den von Volontariaten getragenen gemeinsamen Gesang des niederländischen Kantates: „Wir treten mit Veten vor Gott hin Gerechten“ fand das wohlgeungene Fest den erhabenden Schlußakt.

31. Deutscher Fleischerverbandstag.

(Von unserem Korrespondenten.)

Düsseldorf, 24. Juni.

Der Fleischerstag beschäftigte sich heute zunächst mit der Konsumvereinsfrage. Hierzu lag ein Antrag der Vereine Vor- und Hinterpommern vor, in dem der Vorstand ersucht wird, in geeigneter Weise dahin vorstellig zu werden, daß mit Rücksicht auf die den Beamten in Aussicht gestellte Erhöhung der Gehälter die Regierung dahin werte, daß die bestehenden Konsumvereine eingeschränkt und die Neubildung solcher Vereine verhindert werde. Die Handwerker und Geschäftsleute, namentlich in den kleineren Städten erlitten infolge der Benutzung der Konsumvereine durch Beamte ganz erheblichen Schaden. Der Antrag wurde angenommen. Ein Antrag auf Gründung einer eigenen Haftpflichtversicherung fand bei der Mehrheit der Delegierten wohlwollende Aufnahme. Der Vorstand wurde beauftragt, Erhebungen anstellen, und für den Fall, daß diese Erhebungen günstig ausfallen, der Gründung einer eigenen Haftpflichtversicherung im Deutschen Fleischerverbande näher zu treten. Angenommen wurde ferner ein Antrag der Vereine, daß zu den Gesundheitskommissionen, welche die Schlachthäuser und Fleischerläden kontrollieren, auch ein Fleischermeister als Sachmann hinzugezogen werde. Ein weiterer Antrag, wonach die aus dem Vertrag mit der Allgemeinen Fleischerzeitung dem Verbands angehörigen Gelehrer zu einem bestimmten Zweck hintragend angelegt werden sollen, fand Annahme. Diese Gelehrer sollen zur Ausgestaltung eines eigenen Verbandsblattes Verwendung finden. Der Haushaltsplan für 1909 wurde in Einnahme und Ausgabe mit 80 500 Mk. festgestellt. Der Verbandskasse sollen 1000 Mk. überwiesen werden. — Als Ort des nächsten Verbandstages wurde Stettin gewählt. Sodann wurde die Tagung vom Vorsitzenden geschlossen.

Ein Eifersuchtsdrama.

Bochum, 26. Juni. Im Vergnügungspark der geschlossenen Drägenausstellung ereignete sich in der vergangenen Nacht ein Eifersuchtsdrama. Der Inhaber des oberbayerischen Bierzeltes veranstaltete eine Modifizierte. Während des letzten Tanzes fiel plötzlich ein Schuß, welcher von der Menge anfangs nicht beachtet wurde. Allgemein nahm man an, der Anstich rühre von dem Anzünden eines Feuerwerkskörpers her. Dem ersten Schuß folgten aber bald zwei weitere. Man gewahrte man, daß die Inhaberin des im Zelte errichteten Hamburger Buffet, Frau Bergmann aus Dortmund, zu Boden sank. Der ihr im Saal gegenüber sitzende Chemiker, der Vergewaltiger August Bergmann aus Dortmund, hatte die Schüsse abgefeuert. Es entstand ein gewaltiger Tumult. Als die Menge sah, was sich zugetragen, stürzte sie sich mit Stühlen und Stöcken auf den Täter, der zweifellosermaßen erschlagen worden wäre, wenn nicht die Polizei eingegriffen wäre. Die getroffene Frau hatte Schußverletzungen in Kopf, Brust und Hüften erlitten. Aus Mund und Hals entströmte Blut in großer Menge. Sterbend wurde die Frau ins evangelische Krankenhaus geschafft. Der telefonisch herbeigerufenen Gendarmerie wurde befohlen, den Mann ins Polizeigefängnis zu bringen, nicht die geringste Schonung bei Verurteilung oder Strafe. Nach den sofort vorgenommenen Feststellungen schloß der Täter mit Überlebensvorsatz an sein. Er soll bereits am Morgen die Frau erheblich mißhandelt haben. In Bekannten äußerte er tagelange, daß er Frau und Kindern noch den Hals abschneiden wolle. Auf dem Transport zum Krankenhaus starb die beunruhigte Frau. Es und intoniert die Frau dem Manne: „Anschau auf Eifersucht, der dich nicht blickt, nicht blickt. Der Mann gilt als arbeitslos, der sich von der Frau unterhalten ließ.“

Vermischtes.

In Ehren des 70. Geburtstages Professors Schmoller fand im Landesausstellungspark zu Berlin ein Festessen statt, woran etwa 200 Berliner und auswärtige Universitätsprofessoren, Schüler und Freunde Schmollers teilnahmen. Professor Bernhardt, Geheimrat Koller und Professor Eising hielten Ansprachen, worauf Schmoller erwiderte. Professor v. Soden brachte einen Trinkspruch auf die Gemafin Schmollers aus.

220 Gebäude niedergebrannt. Aus Memel erhalten wir folgende Drachmeldung: Bei einem Großfeuer in Russisch-Krotingen sind etwa 200 Gebäude niedergebrannt. Die Zahl der in den Flammen Untergekommenen wird auf 7 geschätzt, doch fürchtet man, daß noch mehr Menschen ums Leben gekommen sind, da viele Eltern sich bei der Arbeit befanden und ihre Kinder sich selbst überlassen waren.

Eine Familientragödie fand ihren Abschluß vor dem Frankfurter Schwurgericht. Unter dem Verdachte, ihren Mann erschossen zu haben, hatte sich eine Frau namens Landhauer, 37 Jahre alt, verantworten. Die Frau gestand die Tat zu, wurde aber trotzdem freigesprochen. Der Mann hatte von ihr weggehen wollen, nachdem er schon längere Zeit verschiedene Verhältnisse mit anderen Frauen gehabt hatte. Die Frau hatte ihn in der Aufregung darüber niedergeschossen.

Ein Bombenattentat im Dom zu Turin verurteilte unter der dichten Anwesenheit der Gläubigen eine Panik, doch wurde glücklicherweise niemand schwer verletzt. Es wird darüber gemeldet: Als sich im Dom zu Turin unter der Teilnahme des Kardinals Tricarico und des ganzen Domkapitels die Prozession zum Johannisfest abwickelte, explodierte eine Bombe. Der furchtbare Anstich brachte die zahlreichen Teilnehmer an der kirchlichen Feier in furchterliche Aufregung. Viele Frauen fielen in Ohnmacht, andere verfielen in Krämpfe. Man betrachtete das Unheil als einen Nachakt gegen den Kardinal.

9 Personen ertrunken. Aus Turin wird telegraphisch gemeldet: Auf dem Po ist in der vergangenen Nacht ein Boot mit 12 Personen untergegangen, von denen 9 ertranken. 3 Personen konnten gerettet werden.

Der neue leibbare Exhibition „Republique“ wird bei Festung Vesport zugewiesen werden, wo für diesen Zweck bereits ein Schuppen erbaut und der Luftschifferpark vergrößert wurde.

Ein neuer rätselhafter Mord in Paris, der an die Affäre Steinheil erinnert, beschäftigt gegenwärtig die Polizei. Die Gede des Republikplatzes wohnhafte 50-jährige Witwe Samwer, die dort ohne Vermoende und Dienerschaft ein stilles Dasein führte und selten ausging, war seit 48 Stunden nicht gesehen worden. Nachdem die Hausbesorgerin, bei welcher für die Frau ein Paket abgegeben worden war, mehrmals erfolglos geklopft hatte, öffnete ein Schloffer die Tür, und man fand auf dem Teppich des Salons die Leiche der Frau, die mittels einer Aderkneuer verdorrt worden war. Die Mordtat scheint bereits am 21. d. ausgeführt worden zu sein. Die eiserne Kasse war unversehrt, auch sonst herrschte nicht die geringste Unordnung in der Wohnung. Die Polizei verfolgt mehrere Spuren.

Am

Verhandl

Der Bezirksau

handelte in heutiger

gerichtsbereitschaft

Verhandlung: es

kirchen gegen die

laubnis zum Hande

Stadtschulhaus hatte

über genügende Sch

dinge. Sogar in de

Der heutige Antrag

Weingeist, Rum et

weisen bezieht in de

ren. Die Polizei m

niffe der nördliche

Die Klage wurde ab

kosten für das Woh

höhe von 872 Mark

gegen den Gemein

genannten Strohen

herangezogen werden

das spejiell die Bod

anspruch schon frühe

langte feste Tatsach

gehige Verbindungs

des Dristamtverl

ut ist vom Jahre 1

mann Heinrich K

treiter des öffentl

zu Selbstentz

lagung. Der Kreis

dort bei 3600 Seel

schaft in nächster

berief sich heute au

men- und Weidenm

durchschnittlich davor

fer sei in seinem

nicht bewilligen kö

trinken; sie tranken

zustand, daher bitte

ausschuss beabsichte

zu Kanalgebühren

Schloßmeister des

meindeortsdort der

Straken und zwar

Schallerstraße 100

herangezogen. Deu

heranziehung kein

prozeß bereits aufge

zung vom November

aufgelesen und es

bekannt gegeben wor

Ausnahme eines we

Veranlassung noch

juristisch behl

mäßige Verhandlung

Sitzung Klagen no

und der Kaufmann

weil diese einer Ein

der Bochumer- und

Kläger wollen ein

langte die Polizei

in dem Gitter. Au

Borgarten fallen, v

dingung. Die Klage

ici. Sie hätten bei

Lüren in dem Gitter

die Schanzen her

(der Kläger) Eigent

aufnahme.

Der Bezirksau

belte heute, wie folg

Gefährten gegen d

anfangung nach

straße Nr. 20 und

schloß war. Bevor

Grundstücke einen

87 000 Mk. Kläger

ihm prinzipieller

schuß ermäßigte die

Umständer herang

Gesellschaft und d

händler Wilhelm B

dorf; 4. Gustav G

schloßer Rudolf Sch

wohnhaft. Nr. 1 so

den Verkauf eines

von Mehling an

wurde bejaht. Da

zunahme das An

steuerfrei zu sein,

Ant. Gelfenkirch

Uebergang eines

en, 24. Juni.
u. der Konsum.
r- und Hinter-
eigener Weile
den Beamten in
g dahin wirkte,
die Neubildung
Geschäftsleute,
der Benutzung
den. Der An-
einer eigenen
legierten wohl-
erhebungen an-
tätig ausfallen,
Deutschen Stei-
ner in Antrag
die Schlicht-
hermeister als
noch die aus
Verbande zu-
genug angelegt
Ausgestaltung
Der Kom-
be mit 30 500
wiesen werden,
in gewöhn-
t.

kt der ge-
in der ver-
des ober-
Während des
lange anfangs
all rührte von
ersten Schuß
daß die In-
frau Verg-
st Bergmann
land ein ge-
en, kürzte sie
weillos
eingeschränkten
Kopf, Brust
nte Mut in
che Kranken-
enwagen be-
die geringste
genommenen
nen zu sein.
nicht haben,
hindern noch
Krankenhaus
e Frau dem
er nicht feh-
hingestellt.
Frau unter-

er fand im
an etwa 200
und Freunde
Koffer und
erweiterte
Gemeinschaft

wir folgende
rungen sind
im Klammern
noch nicht
der Arbeit

Frankfurter
zu haben,
orten. Die
ohen. Der
ängere Zeit
Die Frau

unter der
wurde gründ-
melde: Als
is Miedlung
inistest ab-
brachte die
ritische Auf-

erfüllen in
healt gegen

elegraphisch
doot mit 12
en konnten

er Festung
chuppen er-

Steinheil
Republik
Bermonte
er, war seit
egerin, bei
ormalis er-
man fand
tels einer
bereits am
unverfehrt,
Wohnung.

Allgemeine Zeitung

Amthliches Kreisblatt für den Stadt- und den Landkreis Gelsenkirchen

Verhandlungen des Bezirksausschusses.

(Von unserm Korrespondenten.)

V. Arnberg, 23. Juni.

Der Bezirksausschuß, Abteilung 2 der Königl. Regierung, verhandelte in heutiger Sitzung unter dem Vorsitz des Verwaltungsgeschäftsführers Dr. Kern in folgenden Streitsachen mit mündlicher Verhandlung: es lagte der Dr. phil. Wilhelm B. in Gelsenkirchen gegen die Polizeiverwaltung daselbst wegen Verletzung der Grundrechte zum Handel mit Spirituosen in veriegelten Flaschen. Der Stadtausschuß hatte den gleichen Antrag abgewiesen, da Gelsenkirchen über genügende Schankstätten verfüge und ein Bedürfnis nicht vorliege. Sogar in dem Hause des Klägers befände sich eine Wirtschaft. Der heutige Antrag wurde mit einer häufigen Nachfrage nach Weingeist, Rum etc. begründet, zumal die Hausfrauen dieser Wirtschaften in der Einmündigkeit, aber auch jahraus, jahrein bedürften. Die Polizei machte demgegenüber geltend, daß für Luxusbedürfnisse der nördliche Teil der Bismarckstraße weniger in Frage käme. Die Klage wurde abgewiesen. — Wegen Herausgabe von Straßenbaukosten für das Wohnhaus Markgrafen- und Bochumerstraßen-Ecke in Höhe von 872 Mark lagte der Architekt C. D. in Gelsenkirchen gegen den Gemeindevorstand daselbst. Kläger behauptet, es seien die genannten Straßen bestehende Straßen, die nicht zu Straßenbaukosten herangezogen werden können. Der Vertreter der Gemeinde führte aus, daß speziell die Bochumerstraße bis zur Südstraße durch den Bezirksausschuß schon früher als neue Straße anerkannt sei. Der Kläger verlangte feste Tatsachen, daß die alte Poststraße nach Bochum, oder der jetzige Verbindungsweg zwischen Veddendorf Nord und Süd zur Zeit des Ortsstatutverlasses keine historische Straße gewesen sei. Das Statut ist vom Jahre 1893. Die Klage wurde abgewiesen. — Der Bergmann Heinrich K. in Gelsenkirchen lagte gegen den Vertreter des öffentlichen Interesses Reg. Supernumerar Prinslau in Gelsenkirchen wegen Schankwirtschafts-Verlaufs resp. deren Verletzung. Der Bezirksausschuß hat den Kläger abgewiesen, da Eppen-der bei 3600 Seelen 13 Wirtschaften habe, auch sei eine weitere Wirtschaft in nächster Nähe der Zeche General nicht wünschenswert. Kläger berief sich heute auf den regen Verkehr jener Straße, die zudem Straßen- und Verkehrswege sei. Er führe einen Flaschenbierhandel und sehe durchschnittlich davon 100 Stück pro Tag um. Der Andrang der Käufer sei in seinem Hause infolge dessen mitunter so stark, daß er ihn nicht bewältigen könne. Im Laufe der Zeit das Bier nicht trinken; sie tranken es auf der Straße. Das sei kein ordnungsmäßiger Zustand, daher bitte er um Erteilung der Konzeption. Der Bezirksausschuß verneinte aber die Bedürfnisfrage. — Wegen Veranlagung zu Kanalgebühren lagten der Wirt Wilhelm T. und der Schlossermeister Georg Brodbeck beide zu Gelsenkirchen gegen den Gemeindevorstand daselbst. T. besitzt ein Grundstück, das an 3 Straßen und zwar an die Königstraße, die Industrie- und an die Schallerstraße stößt. Er ist mit 169 Mk. 29 Pf. zu den Gebühren herangezogen. Heute machte Kläger geltend, daß die Stadt zu dieser Veranlagung kein Recht habe, da sie eine Veranlagung in einem Vorproben bereits aufgegeben habe. Infolgedessen könne die Neubenanlagung vom November 1907 nicht gelten; auch habe die Gehöfte nicht aufgelassen und es sei die Genehmigung für eine Neubenanlagung nicht bekannt gegeben worden. Die Stadt behauptet in allen Punkten, mit Ausnahme eines wettlichen Einwandes, daß die Industriestraße bei der Veranlagung noch nicht fertig gewesen sei, im Rechte zu sein. Der Bezirksausschuß beschloß in eine Beweisüberlegung über die ordnungsmäßige Veranlagung einzutreten. — Zum Schluß der heutigen Sitzung lagten noch die Firma Friedrich Schmidt in Gelsenkirchen und der Kaufmann Josef Witkop daselbst gegen die Polizeiverwaltung, weil diese einer Einriedung der klägerischen Wohnhäuser an der Ecke der Bochumer- und Mollstraße Schwierigkeiten entgegenstelle. Beide Kläger wollten ein Eisengitter um ihre Häuser setzen. Zunächst verlangte die Polizei Vorgarten, sodann aber auch verriegelbare Türen in dem Gitter. Auf die Einwendungen der Kläger hin, ließ man die Vorgärten fallen, machte die Türen in dem Gitter aber zur Bedingung. Die Kläger behaupten, daß die Polizei hierzu nicht berechtigt sei. Sie hätten beide offene Säden und das Publikum könne, wenn Türen in dem Gitter vorhanden seien, nicht ungehindert unmittelbar an die Schaufenster herantreten. Zudem sei die einzufriedende Fläche ihrer Kläger Eigentum. Der Bezirksausschuß beschloß eine Beweisübernahme.

V. Arnberg, 24. Juni.

Der Bezirksausschuß, Abteilung 2 der Königl. Regierung, verhandelte heute, wie folgt: Es lagte der frühere Wirt Heinrich B. in Gelsenkirchen gegen den Gemeindevorstand zu Gelsenkirchen wegen Veranlagung zur Umfasssteuer. B. verkaufte die Grundstücke Petersstraße Nr. 20 und Nr. 22, deren gemeiner Wert auf 128 000 Mk. geschätzt war. Bevor die Grundstücke bebaut waren, repräsentierten die Grundstücke einen Wert von 20 000 Mk. Die Differenz beträgt also 108 000 Mk. Kläger soll nun erhöhte Umfasssteuer zahlen. Er hat aber kein prinzipieller freizustellen, oder zu ermäßigen. Der Bezirksausschuß ermäßigte die Steuer auf 5262 Mark. — Ebenfalls waren zur Umfasssteuer herangezogen 1. der Landwirt Heinrich Wehring zu Gelsenkirchen und Johann B. in Schinkel; 2. der Kolonialwarenhandler Wilhelm Berger zu Gelsenkirchen; 3. Josef Welhaus zu Düsseldorf; 4. Gustav Eber; 5. Wäldermeister August Gumann und 6. Apotheker Rudolf Schulte-Hermann, die letzteren sämtlich zu Gelsenkirchen wohnhaft. Nr. 1 soll erhöhte Umfasssteuer von 390,73 Mark zahlen für den Verkauf eines Hauses an der Grenzstraße. Das Haus wurde 1905 von Wehring an B. für 13 250 Mark verkauft. Diese Umfasssteuer wurde bezahlt. Da aber B. das Haus nicht halten konnte, so wurde nunmehr das Hausgebot rückgängig gemacht. Kläger verneinte Steuerfreiheit zu sein, da ein Grundstückswechsel hier nicht vorliege. Das Amt Gelsenkirchen führte aber aus, daß jedes Rechtsgeschäft, das den Übergang eines Grundstücks an einen andern betreffe, zu besteuern

sei. Der Wert war auf 150 Mk. pro Nr. geschätzt; der Bezirksausschuß ermäßigte diesen Wert auf 80 Mk. pro Nr. und dementsprechend die Steuer. Nr. 2 soll zahlen 727,82 Mk. Kläger hat diese Steuer auf 5,22 Mk. zu ermäßigen. Das klingt wie ein Kuriosum. Der Tatbestand ist folgender: Die Hannoversche Boden-Kreditbank hatte das Grundstück Florstraße 135 mit 48 000 Mk. beliehen und gab, als es veräußert wurde, das Meistgebot mit 521 Mark ab. Berge bot 48 000 Mk. Man verlangte Kautions und es konnte diese momentan nicht gestellt werden und das Gebot war nichtig. Die Bank trat darauf das Grundstück für 51 000 Mk. an Berge ab. Die Sache wurde aber heute nicht entschieden, sondern bis zum 15. Juli vertagt. Nr. 3 war zu 520 Mk. erhöhter Umfasssteuer herangezogen für das Grundstück Schellerstraße 169-171. Kläger beantragte Freistellung, da keine Wertsteigerung vorliege. Es wurde ihm ein Drittel der erhöhten Umfasssteuer also rund 171 Mark freigestellt. — Bei Nr. 4 liegen außerordentlich verwickelte Rechtsfragen vor. Es handelt sich um eine Cession, in der ein Herr Böcking an Eber seine Rechte abtrat und betrifft das Grundstück Bochumerstraße 54. Kläger mußte abgewiesen werden. — Nr. 5 sollte 315 Mark erhöhte Umfasssteuer zahlen. Die Steuer wurde auf 123 Mk. ermäßigt. — Die 6. Sache ist hier bereits früher verhandelt worden. Kläger gab den Wert seines Grundstücks mit 44 000 Mk. an; der Bezirksausschuß ermäßigte auf 6000 Mk. Die Stadt rechnete nach einer Konzeption, die an dem Grundstück hängt hinzu und gelangte noch zu einem bedeutend höheren Wert. Ein Sachverständiger kam auf 60 000 Mk., ein anderer auf 41 500 Mk. Das Oberverwaltungsgericht Berlin gab aber einer Ausfertigung des Klägers statt, der sein Haus als mit Schwamm befüllt darstellte. Berlin setzte die Minimalsteuer auf 220 Mark fest; folgt man den Gutachten, so ergibt dieses eine Steuer von 250 Mk. Heute wurde ein Vergleich auf 235 Mk. vorgeschlagen. Die Stadt, die durch den Bürgermeister von Veddendorf vertreten war, erklärte sich einverstanden. Es fehlt noch die Einwilligung des Klägers, der nicht erschienen war.

Vollendung der Südbahn in Deutsch-Südwestafrika.

Berlin, 25. Juni. (Telegr.) Die Südbahn in Deutsch-Südwestafrika, Lüderitzbucht-Keetmanshoop, hat nach einer telegraphischen Mitteilung des Gouverneurs seinen Endpunkt Keetmanshoop erreicht. Somit ist nunmehr, genau 6 Monate früher, als vertragmäßig festgesetzt, auf der ganzen Strecke der vorläufige Betrieb eröffnet.

Deutscher Privatbeamten-Verein.

Magdeburg, 25. Juni. Am Sonnabend und Sonntag fanden hier selbst die Hauptversammlungen der Versorgungskassen des Deutschen Privatbeamten-Vereins (Pensionskassen, Witwenkassen, Begräbniskassen) statt, die als große Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit der Aufsicht des kaiserlichen Aufwandsamtes für Privatversicherung unterstellt sind. Die Leitung lag in den Händen des Vorsitzenden des Verwaltungsrats, Kaufmann H. Schuch-Magdeburg. Die von Mitgliedern begg. Vertreter derjenigen aus allen Teilen des Reichs zahlreich besuchten Versammlungen genehmigten einstimmig die zur Vorlage gebrachten Geschäftsberichte und Rechnungsabläufe. Nach den vorgelegten Berichten hatte die Pensionskasse am Schluß des Jahres 1907 einen Versicherungsbestand von 17 443 Versicherungen mit 76 911 „ Anteilen aufzuweisen. Die Witwenkasse zählte Ende 1907 4999 Versicherungen mit 14 894 „ Anteilen, während in der Begräbniskasse am 31. Dezember 1907 ein Kapital von 3 420 100 Mark in 5014 Versicherungen versichert war. Der ausschließlich den Versicherten zugute kommende Ueberfluß betrug bei der Pensionskasse 218 920,73 Mark, bei der Witwenkasse 78 417,76 Mark, bei der Begräbniskasse 56 821,54 Mark. Die Berichte geben ein erfreuliches Bild wirksamer und leistungsfähiger Tätigkeit der Selbsthilfe in den Kreisen der Privatbeamten. Die Kassenleistungen konnten nach den vorgelegten mathematischen Gutachten in derselben Höhe, wie bisher, beibehalten werden und ist dies auch für die Zukunft zu erwarten. Die übrigen Verhandlungspunkte betrafen in der Hauptsache interne Verwaltungsangelegenheiten.

Aus der Hauptversammlung der Pensionskassen ist besonders erwähnenswert die zu Punkt 7 der Tagesordnung „Die Anerkennung der Versorgungskassen des Deutschen Privatbeamten-Vereins als Ersatzinstitute für eine zukünftige staatliche Pensionsversicherung der Privatbeamten“ nach einem eingehenden Referat des Generaldirektor Schmelzer einstimmig gefasste Entschließung mit nachstehendem Wortlaut:

„Die zu Magdeburg am 21. Juni 1908 tagende Hauptversammlung der Pensionskassen des Deutschen Privatbeamten-Vereins spricht sich für eine möglichst baldige und klare Entscheidung der geltenden Körperschaften zu der Frage der staatlichen Regelung der Pensions- und Hinterbliebenen-Versicherung für Privatbeamte aus. Nur durch eine schnelle Lösung kann die in weiten Kreisen der deutschen Privatbeamtenchaft eingetretene Beunruhigung beseitigt werden, durch welche die Beteiligten von einer Beteiligung der Selbsthilfe zwecks Sicherstellung der Zukunft abgehalten werden.“

Die Hauptversammlung ist ferner der Ansicht, daß die staatliche Pensions- und Hinterbliebenen-Versicherung den Privatbeamten nur ein Existenzminimum als Rentenausmaß bieten kann und daß zur Erreichung ausreichender und angemessener Renteneffekte die Beteiligung an privaten Versorgungskassen nach wie vor unumgänglich notwendig ist.

Mit allem Nachdruck fordert die Hauptversammlung die prinzipielle Anerkennung bestehender privater Versorgungsanstalten als Ersatzinstitute für die zukünftige staatliche Pensionsversicherung unter der Voraussetzung, daß die privaten Klassen der Aussicht des kaiserlichen Aufwandsamtes für Privatversicherung unterstellt sind und zu nicht höheren Prämienhöhen gleiche Renteneffekte wie die staatliche Versicherung bieten.“

Die nachfolgenden Hauptversammlungen der Kassen finden in Dresden statt und zwar im direkten Anschluß an die Hauptversammlung des Deutschen Privatbeamten-Vereins. Gleich den erwähnten Versorgungskassen kann auch der Deutsche Privatbeamten-Verein selbst auf äußerst günstige Ergebnisse während des letzten Geschäftsjahres zurückblicken.

Eingefandt.

(Für die unter dieser Rubrik veröffentlichten Nachrichten übernimmt die Redaktion nur die presserechtliche Verantwortung.)

Zum Fliesenlegerstreit

Wird uns aus Arbeitgebertreuen geschrieben: Die verschiedenen, von den Arbeitnehmern sehr einseitig gehaltenen Ausstellungen in Zeitungen und Flugblättern bedürfen einer Berichtigung. Als der Arbeitgeberbund im Fliesengewerbe für Rheinsland und Westfalen sich zur Ausarbeitung eines einheitlichen Tarifes entschloß, bezweckte er nicht die vorgeworfene Herabsetzung der Arbeitspreise, sondern eine einheitliche Regelung derselben. Bisher hatte jede größere Stadt einen eigenen Tarif, welcher dadurch entstand, daß infolge des seinerzeit fehlenden Zusammenschlusses der Arbeitgeber resp. Fliesengeschäfte, die Fliesenleger ihre eigenen Tarife mit immer höher gehenden Anforderungen den Arbeitgebern mit Leichtigkeit aufzutreiben konnten. Jede Firma wurde bisher so lange gesperrt, bis sie den von den Fliesenlegern ausgearbeiteten Tarif anerkannte. Die Folge davon zeigten in den verschiedenen Städten und Orten auch wieder verschiedene Tarifhöhen, welche aber wiederum zu den einzelnen gleichen Arbeitsleistungen in großem Widerspruch standen. Auch variierten die Zulagen für außerhalb der Städte auszuführende Arbeiten so stark, daß eine einheitliche Regelung dieser Zulagen dringend erforderlich erschien. Diesbezüglich, vergleichende Zahlen auszuführen würde zu weit führen — genug, den Fliesengeschäften war es unter den seither bestehenden aufgestellten Sätzen und Bedingungen nicht möglich, eine genaue Kalkulation für ihre Arbeiten zu treffen. Auch erschwerten dieselben die Abrechnungen mit den Fliesenlegern in hohem Maße, abgesehen davon, daß ständige Meinungsverschiedenheiten zu Tage traten. Da nun die in den einzelnen Städten und Orten f. B. mit den Fliesenlegern geschlossenen Tarife mit dem 1. Mai d. J. zum größten Teile abließen, wurden dieselben vom Arbeitgeberbund und auch, wo dies erforderlich, von den einzelnen Ortsverbänden oder Gesellschaften, vorschriftsmäßig gekündigt. Der Arbeitgeber-Verband arbeitete unter Zugilehung der Ortsvertreter aus den einzelnen Städten und Orten in Rheinsland und Westfalen, welche, wohlverstanden, alle nach verschiedenen Tarifen ihre Löhne bezahlten, einen einheitlichen neuen Arbeitsvertrag und Tarifordernis aus, welcher in Bezug auf Stundenlohn, Tarifhöhe, Zulagen usw. ausgleichend zusammengestellt wurde. Was dem einen Orte angenommen, wurde dem anderen wieder ausgetauscht, so daß, was ausgleichende, aber im Durchschnitt keineswegs niedrige Lohnsätze ergaben. Die Zahlungen für Zulagen bei auswärtigen Arbeiten wurden nach der Entfernung vom Orte des Geschäftes an gerechnet, Kilometer- und Prozentanteile festgelegt, welches sich auch ausgleichend mit dem bisherigen Modus deckte. — Im Großen und Ganzen bezweckte der Arbeitgeber-Verband mit dem neuen Tarif eine Regelung der sehr verschiedenen bisherigen Vertragsverhältnisse. Aber dies war nicht im Sinne der Arbeitnehmer, da sie bisher die Orte resp. Fliesengeschäfte einzeln vornehmen konnten und mit allen gerechten und ungerechten Mitteln die Arbeitgeber zwangen, ihre immer mehr sich heigenden Forderungen anzuerkennen. — Heute stehen sie einem geeinten Bunde gegenüber, welchem nicht allein die maßgebenden Fliesenfürsten von Rheinsland und Westfalen angehören, sondern welcher sich auch über das ganze Deutsche Reich unter dem Namen „Deutscher Arbeitgeberbund im Fliesengewerbe“ erstreckt. Die absichtlich seitens der Fliesenleger verbreitete Nachricht, daß die Vereinigung der Arbeitgeber auch den neuen Tarif auf schon in Angriff genommene Arbeit als „geltend“ betrachte, ist eine Unwahrheit; denn nicht allein die Vereinigung, sondern auch der Arbeitgeberbund im Fliesengewerbe hat den maßgebenden Korporationen, denen die Fliesenleger angehören, sofort mitgeteilt, daß die angelegenen Arbeiten noch zu den Sätzen und Bedingungen der bisherigen Tarife weitergeführt und vollendet werden müßten — neue Arbeiten aber zu den Sätzen usw. des von der Vereinigung ausgearbeiteten neuen Tarifes bezahlt würden. — Die Fliesenleger haben sich daher durch Niederlegung der Arbeit, nach den Sätzen der bisherigen Tarife, eines Kontraktbruches schuldig gemacht. Wenn die streikenden Fliesenleger glauben, durch sinnentstellende Mitteilungen in den ihnen gewogenen Zeitungen die Allgemeinheit auf ihre Seite zu bringen, so wollen wir sie in dem guten Glauben lassen, aber sie bezwecken nur das Gegenteil damit, da jedermann zur Genüge weiß, welche unerhört hohen Ansprüche den oft sehr bescheidenen Arbeitsleistungen im Vergleich zu anderen Bauarbeiten entgegenstehen. Oder glauben die streikenden Fliesenleger durch Belästigung der Arbeitswilligen und böswillige Zerstörung der von letzteren ausgeführten Arbeiten, wie dies in fast allen Städten letzter Tage geschah, sich die Sympathien des Publikums zu erwerben? — Die Fliesengeschäfte haben keinen Appell-Erfolg an das Publikum und die Bauausführenden nötig; denn unter den ohwaltenden Verhältnissen wird ihnen antanblos eine Stundung gewährt! Erwähnt sei noch, daß die Fliesenleger vorwiegend aus dem Stande der Maurer und Bauführer hervorgehen. Während der Maurer 0,85 Mk. pro Stunde verdient, liegt im Wind und Wetter arbeiten und damit rechnen muß, daß er in Folge der Witterungseinflüsse nur etwa 9 Monate im Jahre arbeiten kann, ist der tüchtige Fliesenleger das ganze Jahr hindurch beschäftigt und zwar meist in geschlossenen, geheizten und gut beleuchteten Räumen (Küchen, Maschinenräumen etc.), dabei verdient er bei tariflich festgelegter 9stündiger Arbeitszeit beinahe 9,50 bis 12 Mk. und mehr pro Tag. Hierzu treten noch die Zulagen für auswärtige Arbeiten, die je nach Entfernung der Arbeitsstelle 1 Mk. bis 2 Mk. und freie Fahrt betragen. Wie wohl jedem einleuchten wird, steht dieser enorme Verdienst in gar keinem Verhältnis zu den Leistungen des Fliesenlegers, da diese doch nicht höher einsparischen sind, wie die der anderen Bauhandwerker, als Maurer und Schreiner etc. Oder rechnen sich der Fliesenleger vielleicht unter die Kategorie der Kunsthandwerker?



Heute morgen um 5 Uhr verschied nach kurzem, schweren Krankenlager unser lieber Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder und Onkel

Herr August Otto

im 59. Lebensjahre.

Dieses zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gelsenkirchen, Osterode und Jugendfelde, den 25. Juni 1908.

Die Beerdigung findet am Sonntag nachmittag 2 1/2 Uhr vom Sterbehause, Mühlenstrasse 7, aus statt. Allen, denen keine besondere Einladung zugehen sollte, diene dieses als solche.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute abend 7 1/2 Uhr unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwiegerin und Tante

Frau Ww. Steiger

Wilh. Kesten

Wilhelmine geb. Borchardt

im Alter von 74 Jahren 4 Monaten zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Rothhausen, Steele, Gladbeck u. Meiderich, den 24. Juni 1908.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 27. Juni, nachmittags 4 Uhr vom Sterbehause, Briesenstrasse 87, aus statt. Allen, denen eine besondere Einladung nicht zugehen sollte, diene dieses als solche.

Handels-Register B des Kgl. Amtsgerichts zu Gelsenkirchen.

Unter Nr. 83 ist am 16. Juni 1908, die Firma **Evangelische Kleinkinderschule Gelsenkirchen-Mitteln**, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Gelsenkirchen eingetragen worden:

Der Gesellschaftsvertrag ist am 27. Mai 1908 errichtet. Gegenstand des Unternehmens ist die Unterhaltung einer evangelischen Kleinkinderschule für die Mitteln-Gelsenkirchen.

Das Stammkapital beträgt 40.000 Mark.

Geschäftsführer sind: 1. Superintendent Adolf Deutelmeyer, 2. Pfarrer Carl Reich, 3. Pfarrer Hermann Boswinkel, 4. Gutbesitzer Heinrich Herbst, 5. Kaufmann Wilhelm Koch, 6. Kaufmann Albert Springer, 7. Kaufmann Adam Freis, 8. Kaufmann Heinrich Franke, 9. Kaufmann Heinrich Wehling, 10. Kaufmann Karl Immanuel, 11. Kaufmann Richard Hanneken, 12. Rektor Adolf Oberwinter, sämtlich zu Gelsenkirchen. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer vertreten.

Rechtsanwältungen der Gesellschaft erfolgen durch den beauftragten Rechtsanwalt.

Die Arbeiten und Lieferungen für den Bau eines zweigeschossigen Doppelhauses mit 8 dreizimmerigen Wohnungen und Nebengebäuden in der Kistrasse in Rothhausen sollen im Ganzen oder nach Handwerken getrennt in 4 Lose in Bauausführung vergeben werden. Fertigstellungstermin 25. April 1909.

Berding 14. Juli 1908, vorm. 11 Uhr, Zimmer 147 im Gerichtsgebäude der Königl. Eisenbahndirektion in Essen, Wismarplatz Nr. 1. Berdingungsunterlagen können gegen post- und befallgebührenlose Einsendung von 2,00 Mk. für das Gesamtangebot, von 1,50 Mk. für das 1. Geb., Maurer-, Klempner-, Zimmer- und Eisenarbeiten, von 0,50 Mk. für das 2. Geb., Dachdecker- und Klempnerarbeiten, von 0,75 Mk. für das 3. Geb., Schreiner- und Schlosserarbeiten und von 0,50 Mk. für das 4. Geb., Maler- und Anstreicherarbeiten vom Kanzlei-Verwalter, Zimmer 1, bezogen werden. Angebote müssen versiegelt, post- und befallgebührenfrei mit der Aufschrift: **Bau eines Kleinkinderschulhauses in Rothhausen** bis zum bezeichneten Termin eingereicht sein. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Essen, den 26. Juni 08. Königl. Eisenbahndirektion.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 21. der Jagdordnung vom 15. Juli 1907 (S. 2. S. 207) wird hiermit bekannt gemacht, daß eine öffentliche Verpachtung der Jagdgenossenschaft besteht.

Die in Aussicht genommenen Pachbedingungen liegen zwei Wochen lang und zwar vom 30. Juni bis 13. Juli 1908 in dem Hause des Unterzeichneten öffentlich aus.

Jeder Jagdgenosse kann gegen die Art der Verpachtung und gegen die Pachbedingungen während der Auslegungsfrist Einspruch bei dem Kreisamtsrat in Gelsenkirchen erheben. Ort und Zeit der Verpachtung werden mindestens zwei Wochen vorher bekannt gemacht.

Leithe, den 26. Juni 1908.

Der Jagdvorsteher: Lange.

Armaturen- und Maschinenfabrik „Westfalia“ Aktien-Gesellschaft.

Unsere Herren Aktionäre beehren wir uns, zu der **am Sonnabend, den 25. Juli d. Js., nachm. 5 Uhr** in unserem Verwaltungsgebäude, Dessauerstrasse 14 hier selbst, stattfindenden

4. ordentlichen General-Versammlung

ergebnis einzuholen.

Nach § 13 unseres Gesellschaftsvertrages sind die Aktien spätestens bis zum 19. Juli d. Js. während der üblichen Geschäftsstunden bei unserer Gesellschaftskasse oder der Essener Credit-Anstalt Essen und deren übrigen Geschäftsstellen oder einem deutschen Notar zu hinterlegen. Im Falle der Hinterlegung bei einem deutschen Notar hat der Aktionär dem Vorstände den Hinterlegungsschein spätestens 8 Tage vor der Generalversammlung einzureichen.

Tages-Ordnung:

1. Festsetzung der Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1907/08, sowie Erteilung der Entlastung an Vorstand und Aufsichtsrat.
2. Wahlen zum Aufsichtsrat.
3. Abänderung der §§ 6, 10 u. 11 des Gesellschaftsvertrages betreffend Vertretungsbeschluss für Vorstand und Prokuristen, sowie Vergütung für den Aufsichtsrat.
4. Verschiedenes.

Gelsenkirchen, den 24. Juni 1908.

Armaturen- u. Maschinenfabrik „Westfalia“ Aktien-Gesellschaft.

Der Aufsichtsrat:

Dr. jur. Hasslacher, Vorsitzender.

Bekanntmachung.

Die Verkäufer von Mineralwasser werden ersucht, die Getränke ausschließlich in einem Barmegros von etwa 10¹ Liter abzugeben.

Ferner wird das Publikum im Gesundheitsinteresse vor dem Genuß eisalter Getränke — besonders Mineralwasser — bei heisser Witterung gewarnt. Gelsenkirchen, den 24. Juni 08. Die Polizeiverwaltung. Der Oberbürgermeister. J. S. Antoni.

Stekbrief.

Gegen den unten Beschriebenen, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungsbefugnis wegen Urkundenfälschung und Betrugs, begangen in Gelsenkirchen im Mai bzw. Juni 1908, verhängt. Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichtsgefängnis abzuliefern sowie zu den flüchtigen Akten 10 J 640/06 sofort Mitteilung zu machen.

Persönliche Beschreibung:
1. Familienname: **Nichte**,
2. Vornamen: **Adolf**, 3. Stand und Gewerbe: **Rechtskonsulent**,
4. Alter: 42 Jahre, 5. geboren am 30. Oktober 1865 zu Bielefeld, Kreis Minden, 6. letzter Aufenthalt (Wohnung): Gelsenkirchen, Bochumerstr. 83, 7. Größe: 1,68 m, 8. Gang: etwas gekrümmt, 9. Haar: hellblond, etwas glatt, 10. Bart: rötlicher Schnurrbart, 11. Gesicht: mager, 12. Stirn: gewöhnlich, 13. Augen: hellbraun, 14. Augenbrauen: hellblond, 15. Nase: lang, 16. Mund: gewöhnlich, 17. Zähne: gewöhnlich, 18. Rinn: gewöhnlich, 19. Gang und Haltung: etwas gekrümmt, 20. Sprache: deutsch u. gekauft polnisch, 21. besondere Kennzeichen: etwas O-Beine, 22. Kleidung: dunkler Doppelanzug, schwarze Schnürschuhe, schwarzer Hut.
Essen, den 24. Juni 1908, Der königliche Erste Staatsanwalt.

Zwangsversteigerung.

Am Samstag, den 27. d. Mts. cr. vormittags 10 Uhr, werde ich im Saale, Wilhelmstr. 61, zwangsweise:

1. Theke mit Marmorplatte, 2 fl. Theken,
1. Stehpult,
1. Glasfront,
2. Kestervorläge,
2. große Ladenregale f. Speiseren, 1 Tisch,
1. Büfettisch u. a. öffentlich meistbietend gegen Vorzahlung versteigern.

Vorfall findet bestimmt statt.

Norman, Gerichtsvollz.

Offene Stellen

Junges Schneidergehülfe

sofort gesucht. Selbiger kann sich auch auf Großstädte ausbilden. O. Antier, Gännergeld.

Dauernde gut bezahlte Stellung

finder arbeitsfreudiger energ. Herr durch

Vertretung

eines Wellunternehmens.

Sch. Ang. unter N. 11. 401 an die Exped. d. Bl.

Inspektor

für sofort gegen festes Gehalt für Feuer-, Leben-, Unfall- und Haftpflichtversicherung gesucht. Nichtfachleute werden eingearbeitet.

Offerten sub N. 265 an die Exped. d. Blg.

Lebens-Stellung!

Von gut eingeführter Verh.-Mt.-Gesellsch. wird für den flüchtigen Besitz ein fleißiger, intelligenter Herr als Inspektor mit festem Gehalt angestellt. Nichtfachleute werden eingearbeitet. Bewerbungen sind unt. N. 2. 408 an die Exped. dieser Zeitung zu richten.

Fuhrknecht

21017
Friedr. Stallmann,
Baugeschäft, Gelsenk.-Gefl.

Redegewandt. Leute

A. Verkauf e. gel. gesch. Neuheit gegen hoh. Verdienst gel. **W. H. Wortmann**, Gelsenkirchen, Wannerstr. 23, 2. Etage.

Sohn achtbarer Eltern als

Lehrling

für Buchtechnik sofort gesucht. Schriftl. Anerb. u. Nr. 60407 an die Geschäftsst. d. Bl. Zeitung.

Wir suchen per sofort ein

tätiges

Zimmermädchen

bei hohem Lohn. 21015
Gehr. Kaufmann, Eidel. 1. B.

Für kleinen herrschaftl. Haus-

halt wird nach auswärts (Rheinland) ein tüchtiges

Küchenmädchen

gehucht. Zweitmädchen vorh. Lohn 25—31 Mk. 21016
Nah. durch Frau Rechtsanwält. **Dr. Schenewald**, Bochum, Wilhelmsplatz 81.

Properes Mädchen

welches auch waschen kann, für nachmittags gesucht. 21020
Bulmke, Hohenzollernstr. 14.

Braves, tüchtiges Dienst-

mädchen gegen guten Lohn gesucht. 5963
Restaurant Deuser, Bankstr. 13.

Ein Mädchen

für Hausarbeit per sofort od. später gesucht. 21002
Frau **W. H. Eicholtz**, Bienenstr. 16.

Kräftiges, sauberes

Mädchen

für Hausarbeit per 1. Juli gesucht. 5964
Alter Markt 24.

Ein Mädchen

von 15—17 Jahren gesucht. Frau **W. v. e. m. a. n. n**, Bochumerstr. 178.

Eine ältere

Haushälterin

sofort gesucht. **W. H. Eicholtz**, Bienenstr. 16.

Ordentl. Mädchen

für Küche bei gutem Lohn und Behandlung a. 1. Juli gesucht. 21007
Bahnhofstr. 64.

Tüchtiges, braves

Mädchen

zum 15. Juli bei hohem Lohn gesucht. Frau **Leo Fröhlich**, Bahnhofstr. 33.

Lebhaft. Verkäuferin

für die Baumwollwaren-Abteilung zum 1. August gesucht. **Adolf Frinz**, Bahnhofstr. 81.

Lehrköchin

auf 1 Jahr ohne gegenseitige Vergütung gesucht, folge die etwas näher können bevorzugt. **Infanteriehaus Rührhein**, 3 Hartmann, Breiden.

Fleißiges Mädchen

zum 1. Juli gesucht. Frau **Dehmann Weisel**, Uedendorf, Lazarettstr. 13.

Sofort ein tüchtiges, evangl.

Mädchen

von 14—16 Jahren nach auswärts gesucht. Zu melden bei Frau **W. H. Jäger**, Bohwintelfstr. 28.

Ein Mädchen

von 16—19 Jahren für den Haushalt gesucht. Witwe ohne Kinder nicht ausgeschlossen. **W. H. Jäger**, Bohwintelfstr. 28.

Lehrmädchen

aus achtbarer Familie für mein Spezial-Kaffee-, Margarine- u. Fleischwaren-Geschäft von auswärts für sofort gesucht. **Ernst Nebendorf**, Schaffte, Wilhelmsstr. 73.

Mädchen

für ganze oder halbe Tage gesucht. Berl. Ringstr. 140.

Stellen-Gesuche

Tüchtige M a d c h e n suchen sofort Stellung, mehrere fürs Land erhalten sofort Stellung. Frau **Anton Weigel**, Gelsenkirchen, Arminstr. 17.

Zu vermieten

Ladenlokal

mit oder ohne Wohnung auf sofort od. später zu vermieten. 5909
Weidenstr. 69.

Fortsetzung einer

Wohnung

von 4 Zimmern und 1 Wandkammer zu vermieten. Gewerkestr. 4, am Markt.

Möbliertes, Kirchstr. 3.

ist eine herrschaftl. Wohnung von 6 geräum. Zimmern, prt. mit Gas- u. Wasserl., Bergart. und fl. Gassegarten an ruh. tl. Familie zu vermieten. Nah. im Hause selbst, 1. Etg.

2 hübsch möbl. Zimmer

mit oder ohne Pension billig zu vermieten. 5939
Ringstr. 56, bei W. H. Jäger.

Anständige Leute erhalten

Kost und Logis 5968
Selbststr. 14, part.

Bahnhofshôtel Gelsenkirchen.

Täglich

Grosses Garten-Konzert.

Krieger- und

Landwehr-Verein

Schalke zu

Gelsenkirchen.

Zur Teilnahme an der **Fahnenweihe d. Kriegerbundes Kaiser Wilhelm, II. 3. Bat.**, sowie des

Garde-Vereins, 2. Bat.

verfassen sich die Kameraden am Sonntag, den 28. Juni cr., nachmittags 2 1/2 Uhr, im Vereinslokal.

Um zahlreiche Beteiligung erucht **Der Vorstand.**

Krieger- u. Landwehr-Verein

Gelsenkirchen.

Regimentsbefehl.

Zur Teilnahme an der Jubelfeier des Gardevereins am Sonntag, den 28. d. M. treten die Bataillone am 2 1/2 Uhr in ihren Vereinslokalen an und nehmen um 3 Uhr Aufstellung in der Didamptstraße von wo aus abmarschiert wird. **Der Vorstand.**

Krieger- u. Landwehr-Verein

Rothhausen.

Sonntag, den 28. Juni,

vormittags 11 Uhr,

im Vereinslokal:

Monats-Versammlung.

Um recht zahlreichen Besuch bittet **Der Vorstand.** NB. Die Kameraden werden gebeten, sich zahlreich an dem diesjährigen Stiftungsfeste zu beteiligen (siehe Plakat).

Krieger-Verein

Bulmke

zu Gelsenkirchen.

Sonntag nachmittag

1 1/2 Uhr im Vereinslokal

Antreten

der Kameraden zum Abmarsch nach den Festlichkeiten des Gardevereins in Uedendorf und des Kriegerbundes Kaiser Wilhelm II. in Bismarck.

Um möglichst vollständiges Erscheinen erucht **Der Vorstand.**

Freiwillige

städtische

Feuerwehr

Gelsenkirch.

Abt. Schalke.

Zum Verbandstag in Schwerte Sonntag, den 28. d. Mts. cr. Antreten punkt 4 Uhr morgens beim Kameraden Wirtschaft **Kuhmann, Schaffte**. Abmarsch 6 1/2 Uhr zur Bahn. Die Kameraden werden ersucht pünktlich zu erscheinen. Die Tagesordnung ist ohne Ausnahme, die Führer ohne Dupen, Hüten und Korkel etc. **Der Chef.**

Damenturnverein

Gelsenkirchen - Neustadt,

Mühlenstr. 24—26.

Jeden Montag und Freitag,

abends von 8 bis 9 Uhr.

Turnen.

Anmeldungen werden in den Turnstunden entgegengenommen.

Der Vorstand.

Miet-Gesuche

Wohnung

von etwa 6 Zimmern u. Zubehörl. sowie Garten, oder Haus zum Alleinbewohnen ab 1. Okt. zu miet. gef. Off. u. N. 2. 401 an die Exped. d. Blg.

Evangel. Arbeiter-Verein

Gelsenkirchen.

Sonntag, den 27. Juni, nachm. 5 Uhr: Antreten der Mitglieder zur Teilnahme an der Fahnenweihe des Kriegerbundes Kaiser Wilhelm, II. 3. Bat., sowie des

Garde-Vereins, 2. Bat.

verfassen sich die Kameraden am Sonntag, den 28. Juni cr., nachmittags 2 1/2 Uhr, im Vereinslokal.

Um zahlreiche Beteiligung erucht **Der Vorstand.**

Evangelischer

Arbeiter-Verein

Uedendorf.

Montag, den 29. Juni (Peter und Paul), morgens 9 Uhr: 7249

Monatliche Versammlung.

1. Zahlung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Erledigung mehrerer Angelegenheiten von großer Wichtigkeit.
4. Auszahlung der Krankengelder.

Es wird extra besonders auf Punkt 3 hingewiesen, und gebeten, recht zahlreich zu erscheinen. **Der Vorstand.**

Ostpr. evangl.

Arbeiter-Verein

Bulmke.

Sonntag, den 27. Juni, nachmittags 4 Uhr: Antreten der Fahnenweihen aus dem Garde-Verein d. Kriegerbundes Kaiser Wilhelm, II. 3. Bat., sowie des

Fahnen-Weihe

des Garde-Vereins d. Kriegerbundes Kaiser Wilhelm, II. 3. Bat.,

Sonntag, den 28. Juni,

mittags 1 Uhr:

Versammlung.

2 Uhr Abmarsch zum Stiftungsfest. Es wird gebeten, in Mägen und Abzeichen zahlreich zu erscheinen. **Der Vorstand.**

Evangelischer

Arbeiter-Verein

Leichte Sommerkleidung

für die Reise, für den Sport, für den
Beruf, für das Haus.

Leichte Herren-Anzüge,
Leichte Herren-Paletots,
Leichte Herren-Hosen,
Capes.
Touristen-Anzüge,
Strand-Anzüge,
Tennis-Anzüge,
Tennis-Hosen,
Sport-Hosen,
Reise- und Staubmäntel,
Jagdleinene Joppen,
Jagdleinene Hosen,
Wasch-Westen,
Phantasie-Westen,
Automobil-Mäntel.

Lüster-Joppen,
Leinen-Joppen,
Loden-Joppen.

Unsere Auswahl wird von keiner Seite erreicht.
Unsere Preise sind billiger, als in irgend einem anderen Geschäfte.
Für jede, auch die korpulenteste und schlankste Figur tadellos und
schick passende Kleidung.

Overbeck & Weller

Gelsenkirchen, Alter Markt.

Grösstes Spezial-Geschäft.

Knaben-Wasch-Anzüge,
Knaben-Wasch-Blusen,
Knaben-Sport-Blusen,
Knaben-Sport-Hosen,
Satinhöschen,
Wasch-Joppen,
Kieler-Anzüge,
Kieler-Blusen,
Weisse Wasch-Anzüge,
Weisse Wasch-Blusen,
Tennis-Anzüge,
Tennis-Blusen,
Lüster-Anzüge,
Leichte Stoff-Anzüge,
Knaben-Paletots,
Knaben-Mützen.

Stadttheater (Weisser Saal) Gelsenkirchen.

Samstag, den 27., Sonntag, den 28. und Montag, den 29. Juni: **Der Große**

Soubretten-Wettstreit

verbunden mit **Schönheits-Konkurrenz.**

Ausserdem das brillante Variete-Programm. — Beginn der Vorstellungen Samstag
abends 8 Uhr, Sonntag und Montag nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr.

Sonntag und Montag Große Matinee. Auftreten aller
von 11 bis 1 Uhr: **Künstler.**

Vorverkaufsstellen in Gelsenkirchen im Löwen-Automat, Hillebrand, Brandt und Brandenstein in Bülme.
Alles Nähere durch die Plakate. Die Geschäftsleitung.

Garde-Verein  Gelsenkirchen

Fest-Ordnung

für das Fest der Fahnenweihe des II. Bataillons
und des 30jährigen Jubelfestes des I. Bataillons.

Samstag, den 27. Juni 1908,
abends 8 Uhr:

Zapfenstreich, anschließend. Kommerz
im Festgelde bei freiem Eintritt

Sonntag, den 28. Juni 1908,
morgens 5 Uhr: Weckruf.

Son 9 Uhr ab:

Empfang der ausw. Vereine u. Gäste
an den Bahnhofen Gelsenkirchen Haupt-
bahnhof u. Gelsenkirchen-Wattencheid.

Son 11 1/2 Uhr bis 1 1/2 Uhr:

Grosses Militär-Prüh-Konzert
im Festgelde.

Nachmittags punkt 3 Uhr:

Antreten sämtlicher Vereine
auf dem Festplatze,

3 1/2 Uhr:

Abmarsch zum Jugendspielplatz.
baldmöglichst

Paradeaufstellung,
anschließend

Fahnenweihe
durch Herrn Generalmajor
von Gersdorff.

Die Festlichkeiten finden in einem 1500 qm großen Festgelde, gegenüber dem
Bereinslokal des II. Btl. (Hotel Bräggemann) in Gelsenkirchen-Wattencheid statt.

Die Musik wird ausgeführt von der Regimentskapelle des Inf.-Reg. Nr. 168
Baderborn, unter persönl. Leitung des Königl. Musikdirektoren Herrn H. Richter.

Karten für das ganze Fest im Vorverkauf 2 Mk. Paffe 2.50 Mk. Tages-
karten 1.50 Mk., Frühgänger a. d. Tagen 30 Pf., Nachm.-Konzert 60 Pf., Festball 1 Mk.

Der Ehrenauschuss: Der Vorstand: Der Festausschuss:

Die geehrten Bewohner von Gelsenkirchen-Neustadt und des Stadtteils
Wattencheid werden freundlichst gebeten, an den Festtagen zu flaggen.

Die Restauration im Festgelde hat Kamerad Bladert übernommen und
wird dieselbe für gute Speisen und Getränke in bekannt vorzüglicher Weise
bestens Sorge tragen. 7247

Parademarsch und Festzug.

Der Festzug bewegt sich durch folgende
Strassen: Süd-, Bochumer-, Nord-,
Wattenheid-, Bergmann-, Bochumer-,
Rheinische-, Wattenheid-, a. Festzelt.

Son 5 Uhr ab:

Gross. Militär-Konzert.

Abends 8 Uhr:

Grosser Fest-Ball.

Montag, den 29. Juni 1908
von 11 1/2 Uhr bis 1 1/2 Uhr

Militär-Prüh-Konzert.

2 Uhr

Fest-Essen

im Zelte (mit Damen). Gebet 2 Mk.

Son 4 Uhr ab

Militär-Konzert und Volksbelustigung.

Der Turnverein Wattenheid (Deutsche
Turnerik etc.) hat freundlichst ausgesetzt
turnerische Aufführungen zur Ver-
schönerung des Festes beizutragen.

Son 7 Uhr ab

Grosser FEST-BALL.

Kriegerfest in Rotthausen.

Kriegerbund u. Krieger-
u. Landwehr-Verein

feiern ihr diesjähriges gemeinschaftliches

Stiftungs-Fest

in dem neu erbauten Festzelt, in der Nähe des Kaiserdenkmals,
am Samstag, den 27., Sonntag, den 28. und Montag, den 29. Juni er.

Programm:

Samstag abend:

Zapfenstreich.

Sonntag früh: Weckruf.

Morgens von 11—1 Uhr:

Frei-Konzert.

Nachmittags halb 4 Uhr:

Antreten der Vereine

in ihren Vereinslokalen zum Abholen
der Fahne.

Ausprache am Kase-Denkmal.

Darnach: Abmarsch zum Festzelt.

Karten für das ganze Fest 1.50 Mk., Tageskarten 1.00 Mk.

Auf dem Festplatze:

Grosse Volksbelustigung.

Der Vorstand.

Für gute Speisen und Getränke wird bestens Sorge tragen
Caspar Haase.

Nachher:

Konzert und Ball.

Montag, von 11—1 Uhr:

Frei-Konzert.

Nachmittags 4 Uhr:

Antreten der Kameraden

in ihren Vereinslokalen.

Abmarsch zum Festzelt mit
nachfolgendem

Konzert u. Festball.

Ev. Arbeiterverein

Arb., Zeithe u. Schönebeck
in Arad.

Sonntag, den 28. Juni,
nachmittags 3 1/2 Uhr:

Monats-Versammlung

im Gemeindehause. 5952

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder;

2. Berichterstattung über den
Vergangenheitstag in Wanne;

3. Jahresfest;

4. Berichterstattung;

5. Zahlung der Beiträge.

Am zahlreiches Erscheinen
wird gebeten.

Diesem Mitglieder, welche
sich an dem Jubelfeste des
Gemeindevereins beteiligen wollen
berathen sich am 1. Uhr im
Gemeindehause. Abfahrt 1.29
Uhr vom Bahnhof Arad-Nord.

Der Vorstand.

Evangelischer
Arbeiter-Verein

Gelsenkirchen-Balmke.

Für Teilnahme an der An-
beliefer des Brudervereins
Gemeinde veranlassen sich die
Mitglieder am Sonntag, den
28. Juni, mittags punkt 1
Uhr im Vereinslokal des Herrn
Vorhers mit Abreisen.

Abfahrt Gelsenkirchen-Haupt-
bahnhof 1 1/2 Uhr.

Am rege Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Evangelischer
Arbeiter-Verein

Heesler.

Sonntag, den 28. Juni,
nachm. 2 1/2 Uhr, versammeln
sich die Mitglieder im Vereins-
lokal (Heinrich Kaiserhain)
bezug Teilnahme an dem

Stiftungsfest

des Brudervereins (offenstichig)
Schale-Welt-Gefähr.

Am rege Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Der Vorstand.

Pionier-Verein

Gelsenkirchen.

Für Beteiligung an dem
Festzuge des 2. Bat. des
Garde-Bereins Gelsenkirchen
treten die Kameraden am
Sonntag, den 28. Juni, nach-
mittags halb 3 Uhr, im Vereins-
lokal Wirt Rittbott an.

Am Montag, den 29. Juni:

Preis-schießen

beim Wirt Reichmann, Rotthausen. Antreten halb 1 Uhr
im Vereinslokal.

Der Vorstand.



Krieger- u. Landwehr-Verein

Ueckendorf

zu Gelsenkirchen.

Sonntag, den 28. Juni cr., nachmittags 2 1/2 Uhr:

Antreten zur Teilnahme an der Fahnen-
weihe d. Gardevereins, II. Bataill.

Der Vorstand.

NB. Vorstandssitzung findet am 29. Juni cr., vor-
mittags 11 Uhr, beim Kameraden Bretschneider statt.

Bergmanns-Unterstützungs-Verein

Schlägel und Eisen

Gelsenkirchen I.

Sonntag, den 28. Juni cr., nachm. 3 1/2 Uhr:

Monatliche Versammlung.

Nachdem um 5 Uhr:

Festfeier des

32. Stiftungs-Festes

Konzert und Ball

im Vereinslokal Christliches Gewerkschaftshaus,
am Elisabethplatz.

Hierzu werden die Mitglieder, sowie auch die Herren
Ehrenmitglieder nebst ihren Angehörigen herzlich und freundlich
eingeladen. — Nichtmitglieder zahlen Mt. 0.50 Eintritts-
geld. Damen frei.

Der Vorstand.

S.G.V.

Wanderung durchs Sauerland.

Samstag, den 27. Juni:

Tagen-Höfenburg-Altena.

Abfahrt 1.46 S-B. zum An-
schluss in Essen am Aug 2.08.

Sonntag, den 28. Juni

und Montag, 29. :

1. Altena Bergfeld Wittenberg

2. Wittenberg-Heiligenmühl-
Wittenborn. 7241

Abfahrt am 28. cr. 6.07 S-B.

zum Anschluss in Essen an
Aug 6.34.

Die mit letzterem Zuge
fahrenden Mitglieder treffen
im Hotel Kruppe in Altena
mit den übrigen zusammen.

Unserer heutigen Aus-
gabe liegt ein Prospekt der
Firma **Raggenstein & Co.**
bei, worauf wir besonders
aufmerksam machen.

Beachten Sie die Preise in unserem Fenster.

Ein grosser Posten
Musselin 30
grosse Auswahl, in neuen Bordüren.
jetzt 48, 45, 35, Pfg.

Ein grosser Posten
Musselin 55
Wert 85 Pfg.
jetzt 68, Pfg.

Die Auswahl ist enorm in nur neuen entzückenden Bordüren.

Gelsenkirchen, Bahnhofstrasse 49,
Ecke Kampstrasse.

Gebr. Kaufmann.



Jede Dame,

welche auf Figur und Gesundheit hält, kann nur das neu-
gesetzlich geschützte



Alleinverkauf für Gelsenkirchen und Umgegend bei
Mertens - Drecker

Korsett-Fabrik

Gelsenkirchen

Centrale:
M. Gladbach

Bahnhofstrasse 60

Filiale:
Duisburg

— Telefon 1562. —

Samstag frisch erhalten ich von meiner Mast-
anfaßt einen grossen Posten
Prima geschlachtetes Geflügel
welches, da es von Seiten des Lieferanten ein
Extra-Angebot ist, zu folgenden billigen Preisen
verkauft werden kann:

Hahnen vorjährig, ohne Därme 75 Pfg.
Pfund nur
Enten vorjährig, ohne Därme 85 Pfg.
Pfund nur

Garantiert
frisch geschlachtete
la. Ware.
1908-Hahnen St. 90-120 Pfg.
1908-Gänse Pfund 95 Pfg.

Albert Heisler,

Delikatessenhaus, Gelsenkirchen, Bahnhofstr. 48,
— Fernruf 200. —

Seifenpulver
mit dem **Schmied**
wäscht am besten.
Vorteilhafte Preisverteilung!!
Fr. Schmidt, Seifenfabrik, Gelsenkirchen.

Sinn & Co.

Bahnhofstr. 41, Gelsenkirchen, Bahnhofstr. 41.

Ausverkauf von Restbeständen in Konserven u. Lebensmitteln.

Nur soweit Vorrat.

Graupen, fein, mittel u. grob, Pfd. 12 Pfg.
Perl-Sago Pfd. 30 Pfg.
Floeken-Sago Pfd. 30 Pfg.
Reis, gut kochend, Pfd. 26 u. 15 Pfg.
Hausmacher-Nudeln,
breit und schmal, Pfd. 28 Pfg.
Fadennudeln Paket 15 Pfg.
Suppen-Einlage,
Sternchen etc., Paket 15 Pfg.
Hörnchen Pfd. 36 Pfg.
Eiergrauen Pfd. 35 Pfg.
Haferflocken Pfd. 18 Pfg.
Malzkeim 1/2 Pfd. 55 Pfg.
Malzkaffee, lose, Pfd. 17 Pfg.

Kaisermehl 5 Pfd. 70 Pfg.
Backpulver 3 Pakete 15 Pfg.

Kaiser-Erbsen, extra fein, 50 —
Dicke Bohnen 35 —
Stangenspargel, Riesen, 150 —
Stangenspargel I 80 145
Steinpilze 1/2 Pfd. 30, — 78
Morcheln 1/2 Pfd. 30, 50 98

Eingemachte Früchte.

Erdbeeren — 100
Aprikosen — 100
Kirschen, rot, ohne Stein 50 100
Kirschen mit Stein, rot, 45 78
Sauerkirschen — 100
Pflaumen, blau, 25 —
Pflaumen, sauer, 25 —
Birnen, weiss od. rot, nach Wahl 45 85

Pflaumen Pfd. 24 Pfg.
Pflaumen, extra groß,
sonst Pfd. 70 jetzt 50 Pfg.
Birnen Pfd. 50 Pfg.
Korinthen Pfd. 30 Pfg.

Stärke, lose, Pfund 30 Pfg.
Hoffmanns Stärke 1 Pfd.-Karton 30 Pfg.
Taschen-Streichholz Paket 12 Pfg.
Luhns Abrador-Selbe
Doppel-Stärke Karton 15 Pfg.
Bläue Beutel 5 und 8 Pfg.

Nur soweit Vorrat.

Rosinen Pfd. 50 und 32 Pfg.
Saltaninen Pfd. 58 Pfg.
Mandeln, süsse, Pfd. 95 Pfg.
Zitronat Pfd. 75 Pfg.
Erbsen, geschälte, Pfd. 15 Pfg.
Riesenerbsen, gelbe, Pfd. 12 Pfg.
Zuckergurken 1/2 Glas 40 Pfg.
Pikantillen
Mixed Pickles 1/2 Glas 80 Pfg.
Zuckergurken Dose 32 Pfg.
Hering in Oel Dose 50 Pfg.
Bismarck-Heringe

Würfelzucker Pfund 22 Pfg.

Kandis, braun, Pfund 30 Pfg.
Grünkern Pfund 30 Pfg.
Hafermehl, lose, Pfund 24 Pfg.
Hausmacher Rotwurst Pfund 40 Pfg.
Feinste Zervelatwurst Pfund 1.30 Mk.
Holländer Käse, ff. Pfund 90 Pfg.
Edamer Käse Pfund 90 Pfg.
Limburger Käse Pfund 40 Pfg.
Schinkenschmalz Pfund 50 Pfg.
Russ. Kaviar 1/2 D. 5.30, 1/4 D. 2.70 Mk.
Käpern Glas 40 und 30 Pfg.
Perlzwiebel Glas 35 Pfg.
Sardinen in Oel Dose 55 Pfg.
Hummer, Kronen, 1 Pfund-Dose 1.25 Mk.
Mayonnaise Glas 45 Pfg.
Himbeersyrup 1/2 Pl. 90, 1/4 Pl. 40 Pfg.

Schinkenspeck Pfund 95 Pfg.
Rollschinken im Ganzen Pfd. 1.10 Mk.

Krachmandeln Pfund 85 und 55 Pfg.
Essig-Essenz Flasche 30 Pfg.
Smyrna-Feigen 1 Pfund-Kiste 40 Pfg.
Puddingpulver Paket 5 Pfg.
Vanille, große Stangen, 5 Pfg.
Pflaumen ohne Stein Pfund 48 Pfg.
Zitronen Stück 6 Pfg., 10 Stück 50 Pfg.

Schweden-Hölzer Paket 8 Pfg.
Luhns Seifenpulver
Schmirgel 3 Bogen 10 Pfg.
Putzschmirgel Dose 20 Pfg.
Küchenhölzer Paket 5 Pfg.
Kaiser-Borax.

3000 Pfd. Cervelatwurst.

Ich hatte Gelegenheit, einen grossen Posten adeliche,
heissige Cervelatwurst, hergestellt aus nur bestem Material,
zu erwerben und empfehle dieselbe, so lange Vorrat, zu dem
billigen Preise von Mk. 1.20 per Pfd., 10 Pfd. 11 Mk.

Ad. Siebert, 1. Spezial-Geschäft für echte heiss u.
Thüring. Wurstwaren,
Nur Alter Markt 4.

Matjes-Heringe

Stück 25 u. 15 Pfg.
Albert Heisler,
Delikatessenhaus,
Gelsenkirchen, Bahnhofstr. 48,
— Fernruf 200. —

Versteigerung.

Freitag, den 26. und Samstag, den 27.
Juni, vormittags 10 Uhr anfangend, werde ich zu
Gelsenkirchen, Bahnhofstrasse 40 (Glaspassage)
wegen plötzlicher Geschäftsaufgabe die noch vor-
handenen Möbel:

1) 3 moderne Schlafzimmer mit Marmor und
Spiegel, 5 engl. Schlafzimmer m. Marmor
u. Spiegel, 18 engl. u. altb. Bettstellen mit
Matrassen hell u. dunkel lackiert, 5 engl. Kleider-
schränke hell, 11 nussb. lack. Kleiderschr., groß
mit Gutboden, 8 Wascht., 9 Nachtschr., 9
polierte Vertikows, 4 polierte Tische, 7 Aus-
ziehtische, 11 lack. Vertikows, 8 gr. Trumeau-
spiegel, 16 Pfeilerpiegel, 5 eich. Flurgarderoben,
Federbetten u. Kissen, einzelne Matrassen u.
Kleiderschr., 18 einschl. Bettstellen m. Matrassen,
3 mod. Küchen, 4 altb. Küchen, 14 Tische,
7 Lehnstühle, 2 Glaschränke, 5 Buffetst.,
8 Eimerschr., 3 Anrichte, 48 Küchenstühle,
15 Plüschsofas in versch. Farben, 3 Plüsch-
garnituren, 1 best. Tuchgarnitur, 18 Rohrstühle,
2 Anrichte, 11 Küchenbretter, 9 Hand-
koffer, 1 Ledersofa

2) 2 Pferde mit Geschirr, 1 Jagdwagen, 1 Flach-
wagen, 1 Möbelfederkarr, 1 Gasofen, 1 Gas-
tocher, 1 Gasbadeofen, 2 alte Delgemälde
(Christus u. hl. Mutter Gottes), 1 Mantelofen,
1 Majol.-Hängelampe, 2 Heizöfen, Figuren,
Leuchter, versch. Bowle, Romane, etc.
meistbietend gegen bar verkaufen.

Die Gegenstände zu 1 sind neu, die zu 2 gebraucht und
können täglich von morgens 9 bis abends 7 Uhr besichtigt
werden. Bis zum Versteigerungstermin wird freibändig zu
Zapreisen verkauft. Die Möbel werden frei geliefert. Der
Verkauf findet bestimmt statt.

Herzog, Gerichtsvollzieher a. D.

Niederdeutsche Bank

Kommanditgesellschaft auf Aktien,
Bank- und Kreuzstrassen Ecke,

vergütet

Im Checkverkehr z. Zeit 4 %
Im Spar- bei täglicher Kündigung 4 %
bei 1/4 jährl. Kündigung 4 1/4 %
verkehr bei 1/2 jährl. Kündigung 4 1/2 %

Die Verzinsung erfolgt mit dem Tage
der Einzahlung und erlischt mit dem Tage
der Abhebung.

An- und Verkauf von Aktien, Kuxen,
Obligationen.

Ständige Vertretung an den Börsen in
Düsseldorf und Essen.

Diskontierung guter Geschäftswechsel.

Piano, nussb., erstklassig, wie
neu, Wert Mk. 700,
für Mk. 300 abzugeben.
Dampfsr. 38, 3. Etg.
Besichtigung nur mittags
von 12-2 Uhr.
Sendung
Münsterland.
Schweine
angef. Paar 25 Mk. u. höher.
Burring, Schafte, Hebest. 30.
7251

Wanderausstellung
Stuttgart, 25.
Wanderausstellung
war: des Königs,
sämtlicher Minister
treter anderer deut-
dem Herzog Albrecht
Landwirtschaftsge-
gebracht hatte, wie-
rauf hin, daß wieder
gebrochen seien. Er
Oberbürgermeister
Stuttgart.
Stuttgart, 26.
der deutschen Lan-
trafen hier der preu-
Minister des Innern
Minister des Innern
Paris, 25.
aus Teheran: Der
lager einen Brief
hinrichten. Zahlrei-
peitscht. Einer der
dem Lager geschleppt
mihandelt. 30 M.
lichen Gefandtschaft
recht, ob sie die W-
oder ob sie weitere
zu begeben. Der
nicht die Pflicht hat
Priester auf den St-
ansprechen lassen
Teheran, 26.
hauungen gefolgt.
sowie einige ander-
wird jetzt von Me-
gute Disziplin. Die
Petersburg
diplomatischen Frei-
inneren Angelegenhe-
Gelanden in Teher-
russisch-englische Ue-
bes gegenwärtigen G-
Teheran, 26.
Finanzminister u.
die Aufnahme wurde
französischen und en-
Bilanz am
Aktiva.
Kassenbestand . . .
Warenbestand . . .
Buchforderungen . .
Anteile bei dem
Zentralverband . .
Summa
Mitglieder-Zugang in
Mitglieder-Abgang (S-
Mitgliederzahl am 31.
Weitere Anteile im G-
Anteil-Abgang im G-
Zahl der Anteile am
Die Geschäftszahl
81,20 Mk. vermindert.
Zahlungsummen um 120
auf Mk. 1370,00 auf
Gelsenkirchen, bei
Schuhm-
für Gelsen-
eingetragene Genoss-
Der Vorstand
D. Müller, H. Vogel,
Amispa
Wir machen
vergütet und bei
Monats eingehen,
vom 4. bis einsch-
16. desselben M-
Für s
ist in meinem
herrschaft
— bestehend aus
nebst Küche, Wor-
Badeeinrichtung
vermieten.

SINN's Total-Ausverkauf

Restbestände

Damen- und Kinder-Konfektion.

Restbestände Kimonos	schwarz und farbig, Wert bis Mk. 30.—, zum Aussuchen Ausverkaufspreis Mk.	14.50	Restbestände Kostümröcke	fußfrei, engl. Stoffe und Waschstoffe, Wert bis 15.00 Mk., zum Aussuchen, Ausverkaufspreis Mk. 7.95,	3.95
Restbestände Jackenkleider	in engl. Tuch, alle moderne Farben, Wert bis Mk. 50.—, zum Aussuchen Ausverkaufspreis Mk. 24.50,	12.50	Restbestände Garn. Kleider	anerkannt beste Verarbeitung, schicke kleidsame Passons, Wert bis 75.00 Mk., zum Aussuchen, Ausverkaufspreis Mk. 35.00,	17.50
Restbestände Engl. Paletots und Staubmäntel	moderne Neuheiten, Wert bis Mk. 35.—, zum Aussuchen Ausverkaufspreis Mk. 14.95,	7.95	Restbestände Schwarze Jacken	Wert bis 30.00 Mk., zum Aussuchen, Ausverkaufspreis Mk. 14.95, 7.95,	2.95
Restbestände Taffet-Jacken	nur das Allerbeste, Wert bis Mk. 50.—, zum Aussuchen Ausverkaufspreis Mk. 23.50,	17.50	Restbestände Blusen	Musselin, Batist, Zephir, Seide, Wert bis 15.00 Mk., zum Aussuchen, Ausverkaufspreis Mk. 3.95, 2.95,	1.45
Restbestände Kinder-Kleider	nur moderne, schicke Plücen, allerbeste Verarbeitung, Wert bis Mk. 15.—, Ausverkaufspreis zum Aussuchen Mk.	7.95 3.95 1.45			

Die beabsichtigte totale Räumung der Restbestände in Damen- und Kinder-Konfektion hat uns veranlaßt, die Preise dergestalt zu reduzieren, dass diese gute Ware wirklich geschenkt billig ist.

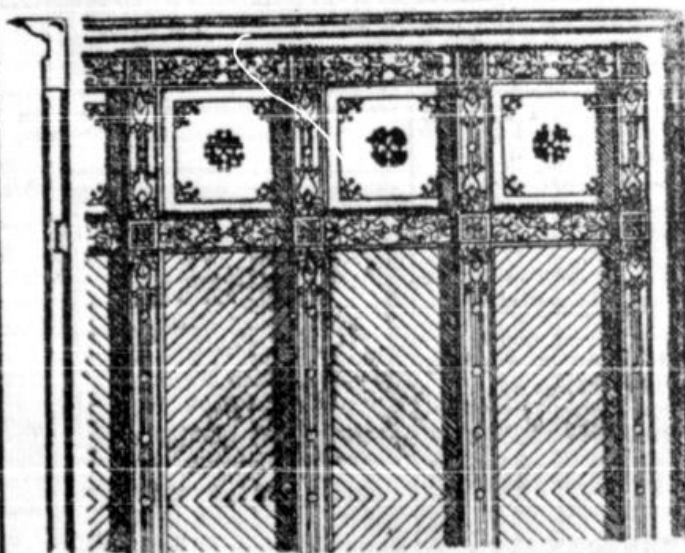
Sinn & Co. Gelsenkirchen
Bahnhofstr. 41.



Photogr. Apparate
sowie alle dazu erforderlichen
Utensilien und Chemikalien
kaufen Sie vorteilhaft in der
Hansa-Drogerie
Wilh. Kamp,
Dickkampstr. 11, am Hauptbahnhof.
Meine aufs bequemste eingerichtete Dunkel-
kammer stelle ich meiner w. Kundschaft zur
Verfügung.

„Illovit“
bestes Metallputzmittel,
Auf das am 1. Juli in dieser
Zeitung erscheinende Inserat
wird schon heute aufmerk-
sam gemacht!
Niederrheinische Seifen- u.
Sodawerke
Johs. Vormbaum
Duisburg - Neiderich

Aug. Richard
Gelsenkirchen, Bahnhofstr. 53
Eigene Reparaturwerkstatt



Stahldecken und Wandbekleidungen,
für Neu- und Umbauten von Wohnzimmern, Salons, Vade-
und Restaurationsräumen geeignet, übertreffen an Haltbarkeit
und Eleganz jede andere Bekleidung.
In Gelsenkirchen ist im Restaurant zum Amtsgerecht.
(Inhaber Hr. Hoppe) unsere Decken- und Wandbekleidung aus-
geführt und ist Befichtigung derselben zu empfehlen.
Katalog gratis und franco.
Deutsche Metalldecken-Fabrik,
Gewerkschaft Northrop, Eiserfeld a. d. E.

Herren - Anzüge
aus hochmodernen Stoffen.

Knaben- u. Jünglings-Kleidung
in jeder Stoffart und Ausführung.

Leichte Paletots u. Ulsters

Wir fertigen unsere Kleidung auf eigenen Werkstellen an und sind
in Bezug auf Leistungsfähigkeit und billige Preise unerreicht.

Sommer-Kleidung aus Wasch- u. Lüster-Stoffen
jeder Art für Herren- u. Knaben,
in denkbar grösster Auswahl.



Gustav Carsch & Co.

1. Blatt, Nr.

Amtlich

Geschäftsstelle
Geöffnet täglich

Begabungsbild
Anzeigenpreis
Konto-Informa

Die heutige

Abonn

Wir befinden u
Stille nicht gerebet
Horizont heraufgego
Weile gefaltet, die
unser Kaiser bei der
hast" gewählten Freie
verbürgen sollen. M
um zu erkennen, daß

finden und Ueberr

„Ge

die über zahlreiche
sonders aber in der
Vorgänge in der au
Wert darauf legen,
Völkerleben ihrem
wird deshalb nach u

die größte Aufmerk
sich bisher im Reid
tigt hat, wird weite
galt vor allem,

berbeizuführen. W
den parlamentarisch
der letzten Kaiserre
lingen, eine Lanie
rationalell gefund un

wird unter dem G
tiven Mehrheit den
wird indes die liber
ihre fortschrittliche
wirken, daß eine V
gerechten Landtags-
und öffentlichen W
führt wird.

Neuer alle son
ders über den im
rufenben

sonie über alle wi
alle sonstigen Frei
gemeine Zeitung“
führliche Berichte
auch weiterhin der
Aufschwung, den d

Si

9
Heute erstrah
Glanze. Sie hat
Stimme sagt, daß
Sie will sich
vor Jahren ihr
woll die Stelle
Mädchen beobacht
wurde.

Am nächsten
kleinen Oheria zu
Dane Einlaß.
Der alte Be
Belach.

Die Dame n
„Grua Melli
Unmutig zie
erweckt keine ang

„Ich bin die
bei Ihnen wohnt
Wortes zu 20 J
Melli etwas er

Der Alte sch
„Sie wunder
„Ja, ich mu
licher Unlust ins
Grua Melli
bildet sich enttäuf
Also, dies
fesselt, daß er
sünderen Wirtsch
Schild, das den
Ein Schande